

AUS RHETOREN-HANDSCHRIFTEN

3. Die Quellen des Doxapatres in den Homilien zu Aphthonios.

Walz hat im 2. Bande der Rhetores (Aphthonios-Scholien) nach dem Vorgang der Aldina zusammengehörige Stücke auseinandergerissen: auf II 1—9,20 folgt in der alten Pariser Hermogenes-Sammlung P¹ sofort II 565—684: dagegen stehen II 9, 21—68 in jüngeren Hss., deren Commentare man Maximus Planudes zuschreibt — ohne zwingenden Grund, vgl. Rh. Mus. 62 S. 250, 3. Verwirrung ist aber auch schon in P: die Einleitungen zu den Hermogenes-Schriften stehen theils vor Π. στάσ., theils hinter Π. μεθ. δειν., auch da durch eine fremdartige Schrift (Phoibammon Π. σχημ. ῥήτ.) unterbrochen². Ferner gehören in den P-Scholien

¹ P: Pa Pc

Pa: Par. 1983 sc. XI in.

Pc: Par. 2977 sc. XI

Pb: Par. 2916 sc. XIII f. 39 sq.

O: Oxon. misc. 268 sc. XIV

Π: Pβ Pk R

Pβ: Par. 2916 sc. XIII f. 1—38

Pk: Par. 2984 sc. XIV

R: Rehdig. 13 sc. XIII—XIV

Ich spreche den Verwaltungen der Breslauer Stadtbibliothek, der Dresdener Königlichen Bibliothek, der Florentiner Laurentiana, der Leydener Universitätsbibliothek, der Oxforder Bodleiana, der Pariser Bibliothèque Nationale meinen Dank aus für die liebenswürdige Herlei-
hung vieler Hss.

² Missglückt ist der mir aus 2 P-Hss., Pb und O, bekannte Versuch, Ordnung zu schaffen, zu deren Herstellung Verweisungen in Pa Pc wie Ζήτει εἰς τὸ τέλος τοῦ βιβλίου τὰ προλεγόμενα κτλ. zu helfen schienen. Denn nun steht da Phoib Π. σχημ. noch immer zwischen Aphth. und Herm. Π. στάσ., Theophrasts Charaktere gar mitten zwischen den Hermogenes-Schriften (Stellung in Pb und O etwas verschieden). Studemunds Urtheil über O (Ps.-Castoris fragm. p. 10) 'aut ex Par. 1983 aut ex Par. 2977 derivatus' ist zu berichtigen. Der Aph- und Herm.-Text in O mit der Hauptmasse der Scholien usw. gehört allerdings zu P. Dass O (in seinem Hauptbestande) und Pb aus Pa

II 1—4 nicht zu Aph.¹ trotz der Ueberschrift Προλεγόμενα εἰς τὰ τοῦ Ἀφθονίου τῆς ῥητορικῆς προγυμνάσματα; die Fragen 1,5 τί ἐστὶ ῥήτωρ, 1,7 πόσα ἔργα τοῦ ῥήτορος, 2, 1 τί ἐστὶ ῥητορικὴ, 2,2 πόσα εἶδη τῆς ῥητορικῆς usw. zeigen, dass wir es mit der am Anfang des rhetorischen Cursus erforderlichen allgemeinen Einleitung zu thun haben, mit Προλ. εἰς τὴν ῥητορικὴν; und II 6, 16 f. beweist, dass II 2, 18—3, 2 nicht vorhergegangen war. Die Sammlung P giebt ein Bild von einem vollständigen rhetorischen Cursus; aber unverständlich ist, dass dem Schüler sofort die schwierigsten Fragen vorgelegt werden, die nach Definitionen; denn dass diese Fragen vom 'Schriftsteller' nicht als stilistischer Schmuck aufgefasst sind, auch nicht als rhetorisch-pädagogische Fragen, um die Aufmerksamkeit des Lesers auf den rechten Punkt zu lenken, wird sich gleich zeigen². Folglich musste der Schüler bereits in den Stand gesetzt sein, die Fragen zu beantworten, etwa die Antwort zu geben, welche in P der Frage zugesetzt ist. Beim Grammatiker hatte er zwar schon manches für den rhetorischen Cursus gelernt; diese Verbindung, welche Sueton de gram. 4 für die früheren Verhältnisse

stammen, folgt aus einer in Pa im Quaternio f. 35—42 eingetretenen Blattversetzung: die dort stehenden Einleitungen und Phoib. Π. σχημ. sind in PbO wirt durch einander abgeschrieben in der jetzigen falschen Reihenfolge der Blätter von Pa, wie es ganz ebenso (W VII 34 ann. 1 und 36 ann. 10) im Borb. II. E. 5 ist (vermuthlich stammt aus Pa ausserdem Palat. 23). In O liegt aber eine erweiterte Fassung vor, frühestens im 12. Jh. entstanden, sie enthält reichliche Tzetzes-Einlagen (der Herm.-Text der Tzetzes-Hss., von dem ich Proben aus Leyd. Voss. 1 und Dresd. Da7 habe, weicht scharf ab von P). Die Scholien in O (sämmtlich von einer Hand) sind aber noch weiter vervollständigt, bei Aph. aus Doxapatres; f. 54 v fand ich den gar genannt: (vgl. Dox. 563, 33; Lemma: μοναρχία) . . λέγει δὲ ὁ Δοξαπατρι παρέλκειν τὸν μὲν καὶ τὸν δέ. ἢ μοναρχία φησὶ κτλ. (564, 4 sq.); mitten in diesem Scholion brechen jetzt die Homilien des Dox. ab.

Die alten Aph.-Scholien des Ambr. 523, einer prächtigen Hs. aus dem 11. Jh. [Martini-Bassi: 10. Jh.], stellen, soweit ich sie nachprüfte, eine kürzere Fassung von P dar; sein Text aber gehört zu einer anderen Klasse, Vat. 107 steht dem nahe.

¹ Das sah schon Spengel, Münchener Gelehrte Anzeigen IV 98 [1837]; dessen weitere Beurtheilung der P-Scholien in WII ist leider durch die oben S. 559 erwähnte Verwirrung beeinflusst.

² Mit der Form bei Fortunatian (p. 81 sq. Halm) ist es gar nicht zu vergleichen; und welcher Abstand nun erst in der Disputatio regis Karli et Albini magistri (p. 525 Halm).

in Rom noch weitergehend bezeugt, wird nie völlig gelöst sein. Aber es kam da doch nur nebenbei vor, mit den angeführten Fragen konnte also der Rhetor den *Cursus* keinesfalls beginnen. P hat aber auch etwas vom wirklichen Anfang aufbewahrt am Schluss der Aph.-Scholien¹ II 682, 31 fg.: ἐπὶ παντὸς πράγματος τρία δεῖ ζητεῖν, εἰ ἔστι, τί ἔστι καὶ ὁποῖόν τί ἔστι². τῶν γὰρ πραγμάτων τὰ μὲν εἰσὶ καὶ λέγονται, οἷον θεός, ἄγγελος κτλ., gewiss: mit solchen Worten konnte der Lehrer den *Cursus* eröffnen, mit den Aph.-Scholien freilich hat dies Stück nichts mehr zu thun. Weiter II 683, 5: ἀντὶ δὲ τούτου δεῖ ζητεῖν δέκα, εἰ ἐκ θεοῦ ἢ ῥητορική . . . τί ἔστι ῥητορική, πόσα εἶδη τῆς ῥητορικῆς κτλ.: da haben wir ja die Ankündigung der vorhin bei den Anfangsworten II 1 u. 2 vermissten Erörterungen, nach welchen die gestellten Fragen glatt zu beantworten waren. Aber von den 10 Punkten, die da in gestörter Reihenfolge aufgezählt sind, werden nur 5 äusserst knapp, jedoch in richtiger Reihenfolge besprochen, 683, 12—27. Das alles hat P nur in dürftigem Auszuge, Sop. V 5—8 zeigt für ein Stück, wie wir uns die unverkürzte Vorlage etwa vorzustellen haben. Dann gehört II 683, 27—684, 4 (Sop. V 8, 18 fg.), streng genommen, auch wieder nicht in eine allgemeine Einführung in die Rhetorik, sondern in eine Einleitung zu Π. στάσ.; bei Sop., der nur Π. στάσ. erklären will, sind auch diese Ausführungen am Platze. Die Schwierigkeit löst sich, wenn man bedenkt, dass die Progymnasmata gar nicht zum eigentlichen rhetorischen *Cursus* gehörten, es waren Uebungen für die Proseminaristen; daher wurde auch die Ein-

¹ In beiden Zweigen von P (Pa Pc) steht 684, 5 die *Subscriptio τέλος τῶν εἰς τὴν ῥητορικὴν προγυμνασμάτων τοῦ σοφιστοῦ Ἀφθονίου*; sie gehört hinter 682, 30.

² Vgl. W VII 35, 3, Troilos W VI 45, 28; erweitert um eine 4. Frage διὰ τί ἔστι Anon. IV 9, 5—16 (τὰ εἰωθότα δ' κεφάλαια ζητεῖσθαι), ferner Trophonios W II 83, 6 ann., dessen Einleitung von Dox. übernommen ist. — In anderem Zusammenhang ist die Theilung auf Porphyrios zurückgeführt, Scholien zu Herm. Π. στάσ. im Paris. 3032 f. 137r: ὅτι ὁ Πορφύριος ἐν τῇ Συναγωγῇ τῶν ῥητορικῶν ζητημάτων φησὶν, ὅτι τρία εἰσὶν τὰ γενικώτατα ζητήματα· εἰ ἔστιν, τί ἔστιν, ὁποῖόν τί ἔστιν. καὶ τὸ μὲν εἰ ἔστιν (ἐν τῷ στοχασμῷ, τὸ δὲ τί ἔστιν) ἐν τῷ ὄρω, τὸ δὲ ὁποῖόν τί ἔστιν ἐν ταῖς ἀλλαις; Syrian II 60, 24 führt sie auf Euagoras und Aquila. Vgl. Hermog. Π. στάσ. 142, 1; Sop. V 30, 24; 117, 13; Anon. Messan. Rh. Mus. 1900 S. 156. — Die Grundzüge der Theilung sind alt, vgl. Cic. or. 45 (griechische Quelle) und Quint. III 6, 44. 80; Arist. Anal. post. B 1. 89 b 24 sq.

führung in die Arcana vom Rhetor nicht zu Beginn dieser vorbereitenden Uebungen gegeben, sondern erst bei Beginn des rhetorischen Cursus, dessen erster Haupttheil die Statuslehre war. II 683, 27 beginnt also der Auszug aus der Einführung zu Π. στάσεων. Die ursprüngliche Reihenfolge der stark verkürzten P-Stücke in W II war demnach:

- I a: Einleitung zu den Progymnasmata des Aphthonios, 5—9, 20 und 565—566, 26.
 b: Katechese über das Durchgenommene, 566, 27—567, 29.
 II : Erklärung des Aphthonios, 567, 30—682, 30.
 III a: Allgemeine Einführung in die Rhetorik und besondere Einleitung zu Herm. Π. στάσεων, 682, 31—684, 4.
 b: Katechese über die durchgenommenen Vorbedingungen S. 1—4.

Dass in P ein Niederschlag des rhetorischen Anfangsunterrichts auch in der Form noch durchscheint, will ich im einzelnen zeigen. II 566, 26 διὰ τί ἐπενοήθη τὰ προγυμνάσματα, das war II 9, 8—19 durchgenommen, der Schüler musste also diese Frage beantworten können, und thatsächlich ist auch die zugesetzte Antwort aus 9, 8—19 zusammengestellt. Dasselbe zeigen die Scholien zum διήγημα: 578—580, 3 wird nur dociert, 580, 3 582, 11 wird das abgefragt. Nun müssen wir uns vorstellen, dass die Schüler ihr Lehrbuch, den Aphthonios, vor sich liegen hatten, die erste Frage πόσα ἴδια τοῦ διηγήματος; war daher auch ohne vorherige Belehrung aus Aph. 22, 1. 2. 5. 8¹. 10 zu beantworten, und das um so leichter, wenn nach einem Brauche, der überflüssiger Weise auch in moderne Schulausgaben eingedrungen ist, die Haupttheile am Rande durch Kennworte markiert waren. Für die Beantwortung der Fragen 580, 17 ποσαχῶς δεῖ διηγεῖσθαι (γίνεται ἡ διήγησις Π) κτλ. und 581, 2 geben Aph. und unsre P-Fassung vorher nichts, aber durchgenommen musste es sein; aus den Progymnasmata des Nikolaos², die ja fast ganz in den P-Scholien aufgegangen sind, ist beidemal die Antwort zurechtgemacht. Dann 581, 8: vgl. 579, 31; 581, 11:

¹ Aph.: παρέπεται δὲ τῷ διηγήματι ξξ, in den P-Scholien 580, 9 aber ἐπτά; 579, 20 war in P ausdrücklich auf die Annahme von einem ἑβδομον στοιχείον hingewiesen. 582, 6 erscheint als Hauptantwort die Sechszahl, und mit τινὲς δὲ φασὶ ζ' (so Pe) ταῦτα εἶναι wird nur nebenbei Notiz genommen von dem siebten, wie 579, 20.

² Die echte Fassung kenne ich aus Graevens Abschrift; vgl. Hermes 30, 471.

vgl. 578, 29. Ganz deutlich 581, 19 τί κοινωνεῖ τὰ μυθικὰ διηγήματα τοῖς μύθοις; κατὰ τὸ ἀμφοτέρα δεῖσθαι πίστewς κτλ.; die Antwort musste bereit sein bei Erinnerung an 579, 6 κοινωνεῖ δὲ τὰ μὲν μυθικὰ τοῖς μύθοις τῷ ἀμφοτέρα δεῖσθαι πίστewς. Ebenso 581, 29 πόσαι διαφοραὶ διηγήματος; vgl. 578, 18. Nun sehen wir auch, dass nicht die Form von ἀπορία und λύσις in diesen Fragen und Antworten zu suchen ist: die 'ἀπορία' war ja schon vorher gelöst. — Nicht auf jede schwierige Frage konnte aus dem uns vorliegenden P-Texte die Antwort bereit sein; aber die Vorlage war ausführlicher (s. o. S. 561). Gegen Ende unsrer Scholienbearbeitung verschwinden die Fragen immer mehr.

Warum ist aber in P meistens die aus dem Vorhergehenden zurechtgemachte Antwort der Frage zugefügt, so dass wir nun die betr. Auseinandersetzungen doppelt lesen? Das ist vielleicht die Compromissfassung, in welcher uns diese Bruchstücke aus dem praktischen Betriebe der Rhetoren des 5. Jh. erhalten sind: unvollkommen durchgeführte Umsetzung aus dem mündlichen Unterricht zum geschriebenen Commentar scheint sich darin auszudrücken.

Pb (aus Pa; s. o. S. 1^f Anm. 2) beginnt jetzt f. 39r: ὄρος συγκρίσεως = Aph. 42, 20 Sp. Man ergänzte den verlorenen Anfang aus einer anderen Hs. des 13. Jh. [Pβ]; der daraus vorgeschobene Aph.-Text schliesst 42, 24. Um den Rest des in Pβ vorhandenen Aph. und Herm. Π. στάσ. 133—135, 25 Sp. nebst Einleitung nicht fortzuwerfen, band man dies an den Anfang der ganzen Hs. = f. 1—15, so dass jetzt manche Theile doppelt vorkommen. Pβ gehört nicht zu der Richtung P, seine Aph.-Scholien sind jüngeren Ursprungs, viele P-Scholien finden sich in ihnen wieder, aber daneben stehen andre, z. Th. bisher unbekannte. Pk (Einleitungen und Scholien nur zu Aph. und zum Anfang von Hermog. Π. στάσ.) und R (s. o. S. 1 A. 1) enthalten dieselbe enggeschlossene Scholien-Sammlung — ich nenne sie Π —; Ambr. 123 enthält sie in Auswahl, zum Theil gekürzt. Π-Scholien fand ich auch in Ambr. 122 [14. Jh.] f. 113—128, Laur. 87, 10 [14. Jh.] ua. Im Laur. pl. 60c. 27 [14. Jh.] stehen stark verkürzte Scholien, grösstentheils aus Π und nicht aus Dox., doch stehen einige nur bei Dox.¹ und nicht in Π; die

¹ Laur. f. 11 v ein Geometres-Citat, vgl. Dox. II 386, 25—387, 4 ἐπαίνου; das fehlt PβPkR. — Zu Aph. 34, 32 'ἐπι μετρίοις' hat Laur.

Sammlung des Laur., dessen Hermogenes- und Aph.-Text auch oft von Π abweicht, ist vielleicht aus Π und Dox. ausgezogen.

Als Probe gebe ich eine Uebersicht über die in Pβ zum διήγημα (Aph. 22, 1—8) erhaltenen Scholien:

1. μετὰ τὸν μῦθον ἔταξε τὸ διήγημα, ἐ[πειδὴ ὁ μὲν μῦθος] ἀπαξ ἐστὶ ψευδῆς καὶ μεираκίοις εὐθὺς εἰσαγομένοις ἀρμόττων, τὸ δὲ διήγημα ἀμφοῖν μετέχει [πῆ] μὲν γάρ ἐστὶ ψευδ[ές], π[ῆ] δὲ ἀληθές], vgl. Dox. 190, 21. 24. ὡς δὲ Θέων¹ φησὶν, ὅτι, ἐπειδὴ συμπλέκονται—διήγημα, Dox. 191, 19—27.

das Scholion οἱ μὲν ἀντὶ τοῦ προσηκόντως, ὁ δὲ Γεωμέτρης ἀντὶ τοῦ ἐπὶ ταπεινοῦ καὶ μετριοτέρου φρονήματος, das müsste bei Dox. in dem verlorenen Stück nach 411, 9 τινὰ (da beginnt die Lücke, vgl. Laur. 57, 5 f. 13 v, 14 r!) gestanden haben, in Π fehlt es. — Ich schwanke bei einem Scholion zu Π. εὐρ. 201, 18 Sp. ὦ κράτιστε Ἰουλίε Μάρκε', auf das ich zufällig stiess: τοῦτον πρὸς τὸν Μάρκον τὸν Ἀντωνίνον ἀναφέρεται. Aus R (Pβ Pk fehlen) vgl. Interlinearscholion φιλοσοφώτατος οὗτος τῶν Στωϊκῶν; vgl. Laur. 57, 5 f. 204 r. Tzetzes (in Oxon. 268): πρὸς δὲ τὸν αὐτοκράτορα Μάρκον τὸν λόγον τείνει. Marc. 430 [v. J. 1339] f. 80 r: τόμος τρίτος περὶ εὐρέσεως· προοίμιον πρὸς Μάρκον τὸν Ῥώμης ἄρχοντα. Laur. 57, 14 f. 92: πρὸς Μάρκον Ἰούλιον καίσαρα! Vgl. Einl. zu Aphthonios Rh. Mus. 62, 263 Z. 10. Estens. 59 f. 33 v.

¹ Benutzung Theons in den Aph.-Scholien ist längst festgestellt.

Ob es aber auch eigne Theon-Scholien in nennenswerther Ausdehnung gegeben hat, ist mir zweifelhaft. Jedenfalls sind die W I 257—262 nach den Hss. unter diesem Namen veröffentlichten nichts als Aph.-Scholien, z. Th. auch in PΠDox. nachweisbar, in den Aph.-Scholien des Coisl. 387 (s. u. S. 578) aber stehen sie wörtlich ausser 257, 10—13 (Def. der ὑπόκρισις; die zweite steht in den Auszügen aus einer Einleitung im Paris. 3032); 259, 22—23; 260, 25—261, 3; 261, 11—24, und von diesen stehen die beiden letzten in der Einleitung Anon. W VI 36, 23—31; 36, 12—22; 36, 31—37, 2, wenn sie auch nicht eben dieser späten Einleitung entnommen sein werden. Die 'Theon-Scholien' sind nicht etwa die Quelle der Aph.-Sch. gewesen: die Worte Theon-Sch. W I 258, 23—26 stehen im selben Sch. noch einmal 259, 18—21; 258, 23 bezieht sich der Ausdruck τῶν τῆ ἀληθείᾳ συμβαινόντων πραγμάτων auf die Sopatros-Definition, diese steht aber erst 259, 7; diese Anstösse fallen fort bei der Reihenfolge in den Aph.-Sch. des Coisl.: 257, 15—258, 22; 259, 6—21; 258, 26—259, 6 (da fehlen also 258, 22—26 mit der doppelt anstössigen Dublette). — Das Theon-Sch. über ἐπιμύθιον W I 259, 25—260, 3 ἔχει (in WII 576, also in P, und in Π anders angeordnet und nur bis 260, 3 ἀπέχου; vgl. Dox. II 174, 17) steht wörtlich in den Aph.-Sch. des Coisl., aber in grösserem Zusammenhange, aus dem es herausgelöst ist, um durch Vorsetzen von λόγον ἐνταῦθα τὸ ἐπιμύθιον λέγει· καὶ γὰρ zurechtgemacht zu werden für die Theon-

2. δεύτερον ἔταξε τὸ διήγημα—ἀπλούστερον, Π 578, 6—8.
3. ποσαχῶς γίνεται ἡ διήγησις-πατρί, 580, 17—581, 1. χρησιμεύει δὲ ἕκαστον τούτων—χρώμεθα, 581, 8.
4. τί κοινωνεῖ τὰ μυθικὰ διηγήματα τοῖς μύθοις καὶ τί διαφέρει—γενέσθαι, 579, 6—13 (vgl. 581, 19).
5. ὁ παρῶν λόγος τοῦ διηγήματος οὐκ ἔστι τοῦ Ἀφθονίου... Ἑρμογένης γὰρ λέγει ἐν τοῖς αὐτοῦ γυμνάσμασιν (προγ. R) — γεγονότος, Dox. 196, 5—10.
6. τί μὲν ἐστὶ τὸ διήγημα, ἀποχρώντως ἐδίδαξεν ὁ Ἀφθόνιος—συνεῖπον, 578, 8—17.
7. διήγησις μὲν γὰρ ἐστὶν ἡ πολλῶν πραγμάτων περιληπτικὴ ἔκθεσις, διήγημα δὲ ἡ περὶ ἑνὸς πράγματος ἔκθεσις, vgl. Dox. 198, 24.
8. τῶν διηγημάτων τρεῖς—ἐτέρων προσώπων, 578, 18—28.
9. τῶν διηγημάτων τὰ μὲν εἰσι (ἐστὶ R) μυθικὰ—δράμασιν, 578, 29—579, 6.
10. πόσα ἴδια (εἶδη R) τοῦ διηγήματος—πρᾶγμα καὶ τὰ λοιπά, ἃ ὁ τεχνικὸς καταλέγει, 580, 3—10. ταυ[τα τὰ π]αρ-επόμενα τῷ διηγήματι λέγεται καὶ στοιχεῖα κτλ. (Schluss fehlt Pβ durch Blattausfall).
11. (auf dem Rande) ὁ Ἑρμογένης εἰς δ' διαίρει τὸ διήγημα, ὡς ἡ προσκειμένη ἐμφαίνει διαίρεσις κτλ., dazu Schematā; vgl. Dox. 199, 11. 19.

In Pk ist dieselbe Reihenfolge, anders R: 2—6. 1. 7 (vom Rubricator neben 1 am Rande nachgetragen). 8. 9. 11. 10.

Eine starke Bereicherung unserer Kenntniss von den Lehren der Rhetoren geben die Π-Scholien nicht. Dox. nennt wenigstens oft die Gewährsmänner, in Π geschieht das selten¹. Und doch

Stelle, an welcher der Ausdruck ἐπιμύθιον gar nicht vorkommt. — Theon-Sch. 260, 4—21 ist am Ende, 261, 25—262, 20 in der Mitte verkürzt (261, 30 τὰ ἔξ περισσαστικά ist in den Scholien des Coisl. mit der dem Zusammenhang entsprechenden Ausführlichkeit behandelt). — In den Theon-Hss. Laur. 55, 10 und (dessen Abschrift?) Estens. 116 stehen jene Aph.-Scholien am Rande, im Paris. 2918 und (dessen Abschrift?) Marc. class. X cod. 1 zwischen dem Texte; deren Archetypus kann nicht alt sein.

¹ Für den umgekehrten Fall finde ich nur ein Beispiel, aber ein Grammatikercitat; Π zu Aph. 42, 20: ἐν τῷ κοινῷ τόπῳ καὶ τῷ ἐγκωμίῳ σπερματικῶς ἢ σύγκρισις προκαταβέβληται. εἰκότως οὖν ὁ Ἀφθόνιος μετ' ἐκείνους τὸν περὶ αὐτῆς ἀπέδωκε λόγον. ἐκεῖνο δὲ περὶ (πρὸ Pk) τῆς συγκρίσεως πρῶτον λεκτέον, ὅτι αὐτὸ τὸ ὄνομα τῆς συγκρίσεως παρὰ τοῖς ἀρχαίοις οὐ φέρεται, ἀλλ' ἀντὶ τοῦ συγκρίνειν κρίνειν ἔλεγον,

ist Π neben Dox. werthvoll, da er uns des Dox. Hauptquelle kennen lehrt und einen Einblick in dessen Arbeit thun lässt. Dass Π aus der Vorlage des Dox. stammt, werde ich durch Scholien aus verschiedenen Gebieten beweisen; zunächst ein Rhetorencitat. Π zu 35, 27: τινές μὲν ἀδιάφορον οἶονται ἔπαινον ἢ (καὶ Pk) ἐγκώμιον εἰπεῖν ὡς ταυτὸ δηλούντων τῶν ὀνομάτων ἀμφοτέρων. Ἀφθόνιος δὲ (ὁ δὲ Ἄ. Pk) διαφέρει φησὶ τοῦτο (φέρειν τοῦτο φησὶ R) ὕμνου καὶ ἐπαίνου· ὕμνοι γὰρ καὶ παιᾶνες καὶ προσῳδία καὶ διθύραμβοι εἰς θεοὺς εἰώθασι λέγεσθαι, τὰ δὲ ἐγκώμια εἰς ἀνθρώπους. διήρουν δὲ τοὺς ὕμνους κατὰ θεῶν ἕκαστον καὶ τοὺς μὲν εἰς Ἀπόλλωνα παιᾶνας καὶ (fehlt Pk) ὑπορχήματα ὠνόμαζον, τοὺς δὲ εἰς Διόνυσον διθύραμβους, τοὺς δὲ εἰς Ἀφροδίτην ἔρωτικούς, τοὺς δὲ τῶν ἄλλων θεῶν τῷ ὄλῳ γένει ὕμνους ἐκάλουν, γενικώτερον δὲ πρὸς Δία. παιᾶνες δὲ ἐλέγοντο πρότερον μὲν οἱ τῷ Ἀπόλλωνι καὶ τῇ Ἀρτέμιδι ἀποδιδόμενοι ὕμνοι· λοιμικῶν γὰρ γινομένων παθῶν τοὺς θεοὺς τούτους τῷ παιᾶνι ἐξίλειοντο νομίζοντες Ἀπόλλωνα μὲν εἶναι τὸν ἥλιον, Ἄρτεμιν δὲ τὴν σελήνην· οἱ δὲ αὐχοὶ καὶ τὰ λοιμικὰ δι' ἡλίου καὶ σελήνης ἐμπίπτουσιν. ὕστερον δὲ εἰς πάντας τοὺς θεοὺς παιᾶνες ἤδοντο. τὰ δὲ προσῳδία¹ ἐλέγοντο οὕτως (οὔτ. ἐλ. R) διὰ τὸ προσιόντας ναοῖς ἢ βωμοῖς πρὸς αὐτὸν ἄδειν· τοὺς γὰρ ὕμνους πρὸς κιθάραν ἐστῶτες ἤδον. διθύραμβοι² δὲ οἱ εἰς Διόνυσον ὕμνοι, ἐπεὶ οὗτος διὰ δύο θυρῶν βὰς ἐγεννήθη ἦτοι τῆς Σεμέλης γαστρὸς καὶ τοῦ Διὸς μηροῦ (μηρ. Δι. R), ἢ ὅτι ἐν διθύρῳ καλουμένῳ ἄντρω τῆς Νύσης ἐτράφη. Offenbar liegt von παιᾶνες δὲ ἐλέγοντο bis zum Schluss ein andres Scholion vor, nur das Vorhergehende steht bei Dox. II 415, 13: ἰστέον δέ, ὅτι τὸ ἐγκώμιον γενικὸν ἐστὶν ὄνομα· διαιρεῖται γὰρ εἷς τε ἐπιβατηρίους λόγους καὶ προσφωνητικούς καὶ ἐπιθαλαμίους, ἔτι δὲ καὶ ἐπιταφίους καὶ ἀπλῶς εἰς πάντας τοὺς εὐφημίαν περιέχοντας λόγους. περὶ τού-

ὡς ἐν τῷ κατὰ (R: τοῦ statt κατὰ) Μειδίου [154] ἴως δικαίως (οὖν add. Pk) αὐτὸν ἐξετάσεις, ὡς (ἐξετάσω Dem., ὡς fehlt) πρὸς ἐμὲ αὐτὸν κρίνων'. Φρύνιχος [p. 278 Lobeck] δὲ ὁ (fehlt Pβ Pk) ἀττικιστῆς (ἀττικὸς R) ἐναντίαν εἶναι λέγων τῇ διακρίσει τὴν σύγκρισιν ἀντεξετάζειν μᾶλλον βούλεται λέγειν καὶ παραβάλλειν. ἀλλ' ἐπεὶ οἱ τεχνικοὶ οὐ σφόδρα περὶ τῶν ὀνομάτων ἀκριβολογοῦνται, δι' ὧν δ' ἂν ἐξῆ ρημάτων τὸ σαφές παριστώσιν, εἰκότως καὶ οὗτος τοῖς πρὸ αὐτοῦ τεχνογράφοις κατὰ τὴν χρῆσιν τοῦ ὀνόματος ἠκολούθησε. Vgl. Dox. 481, 2—5.

¹ Vgl. Etym. M. s. v. προσῳδία.

² Vgl. Etym. M. s. v.

των δὲ πάντων ἐντελέστερον εἶση τῷ Περι ἐπιδεικτικῶν λόγων ἐντυχῶν τοῦ Μενάνδρου βιβλίῳ [hieraus, III 331, 21 Sp., stammt das Folgende]. πάλιν δὲ ὁ ὕμνος διαίρεται εἰς παιᾶνας, εἰς διθυράμβους, εἰς ἔρωτικούς· καὶ παιᾶνας μὲν ἐκάλουν τοὺς εἰς τὸν Ἀπόλλωνα, τοὺς δὲ αὐτοὺς τούτους καὶ ὑπορχηματικούς καὶ Σμινθιακοὺς ἐκάλουν. διθυράμβους δὲ τοὺς εἰς τὸν Διόνυσον, ἔρωτικούς δὲ τοὺς εἰς τὴν Ἀφροδίτην. Die Stelle lautet bei Menandros: καὶ ὅτε μὲν εἰς θεοὺς, ὕμνους καλοῦμεν, καὶ τούτους αὐ διαίρομεν κατὰ θεὸν ἕκαστον· τοὺς μὲν γὰρ εἰς Ἀπόλλωνα παιᾶνας καὶ ὑπόρχήματα ὀνομάζομεν, τοὺς δὲ εἰς Διόνυσον διθυράμβους καὶ ἰοβάκχους καὶ ὅσα τοιαῦτα εἴρηται (ἐπίθετα?) Διούσου, τοὺς δὲ εἰς Ἀφροδίτην ἔρωτικούς, τοὺς δὲ τῶν ἄλλων θεῶν ἢ (ἢ fehlt Π) τῷ ὄλῳ (λόγω cod.; verb. Jacobs, vgl. Π!) γένει ὕμνους καλοῦμεν, γενικώτερον (δὲ ins. Π) πρὸς Δία. Den Wortlaut des Menandros bewahrt also Π weit treuer, doch verschweigt er dessen Namen; Dox. hat das Citat frei umgeformt, bewahrt aber den Autornamen: beide haben das Citat von einem Dritten¹, keiner hat Menandros gelesen.

Historische Nachrichten sind besonders im 8. und 9. Prognymnasma zu erwarten. Dox. 439, 2 berichtet von Thukydidēs' Leben nur: ἀπὸ τῶν πατέρων ὡς εἰς Αἰακὸν καὶ Ὀλορον τὸν βασιλέα ἀναφέροντα τὸ γένος, mehr erzählt Π: Ὀλόρου γὰρ προήλθε πατὴρ καὶ μητὴρ Ἡγησιπύλης· Ὀλορος δὲ ὁ πατὴρ αὐτοῦ ἐκαλεῖτο ἀπὸ Ὀλόρου τοῦ Θρακῶν βασιλέως, πρὸς δὲ ἀνέφερε τὸ γένος ἀπόγονος (ἀπότινος R) δὲ τῶν εὐδοκιμωτάτων στρατηγῶν ἐγένετο Μιλτιάδου (-δης R) καὶ Κίμωνος· τῷ δὲ Μιλτιάδῃ πρὸς Αἰακὸν τὸν Διὸς ἦν τὸ γένος. Ἐρμιππος δὲ ἀπὸ τῶν Πεισιστρατιδῶν ἔλκειν αὐτὸν (αὐτ. fehlt Pβ Pκ) τὸ γένος φησί, διὸ καὶ τὸν (τὴν R) Ἀρμόδιον καὶ Ἀριστογείτονα ὡς οὐκ ἐγένοντο τυραννοκτόνοι λέγει· οὐ γὰρ τὸν τύραννον αὐτόν, ἀλλὰ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ Ἰππαρχον περὶ τὸ λεωκόρον τυχόντας ἀνελεῖν. Dann zu Aph. 37, 2: τύχης τοῦ πλοῦτου λέγει· καὶ γὰρ περὶ τὴν Θράκην εἶχε κτήματα μεγάλα καὶ περιουσίαν πολλήν, ἀφ' ἧν παρέχων τοῖς στρατιώταις χρήματα ἡκρίβου τῆς ἱστορίας τὸ ἀληθές. Fast alles findet sich, wenn auch mit vieler Abweichungen, in der Vita Marcellini. Wieder ist eins klar: Dox. war nicht die Quelle von Π.

Der ψόγος Φιλίππου des Aphthonios war gewiss nicht der

¹ Unsre P-Scholien II 618. 619 helfen nicht weiter.

erste seiner Art; die Rhetoren mussten geradezu dazu herausgefordert sein durch Theopomp, der nach Theon II 68, 26. 110, 31 Φιλίππου ἐγκώμιον geschrieben hatte; die Würdigung Philipps bei Diodor XVI in Einleitung und Schluss klingt ganz danach, wenn jenes ἐγκώμιον auch nach XVI 3, 8 nicht Quellschrift gewesen sein sollte. In den Aph.-Scholien ist gerade Diodor der Erklärung nutzbar gemacht.

Diod. XVI 92, 4—94, 4 ist bei Dox. II 474, 2—475, 28 ausgeschrieben; in gleicher Ausdehnung und mit gleicher Textgrundlage¹ steht das in Π. Eins lehrt schon diese Stelle: Dox. 473, 33 leitet das Citat ein ἐτέρου ἐξηγητοῦ εἰς τὸ [Aph. 42, 9] 'ἀλλ' ἐπ' αὐταῖς ἡδοναῖς διαφθείρουσι'; Dox. hat also nicht den Diodor benutzt, den kennt er gar nicht: er schreibt einen Aphthonios-Erklärer aus.

Dox. 471, 14: [Aph. 41, 11] 'Ἀθηναῖοι γὰρ ἐληλαμένον κατήγαγον'. ἐν τισὶ τῶν βιβλίων Θηβαῖοι γράφεται. ἰστορεῖται γάρ, ὅτι ἐξώσθη Ἀμύντας τῆς ἀρχῆς, Θηβαῖοι δὲ ἐληλαμένον κατήγαγον κτλ.; vgl. Diod. XIV 92, 3, da steht freilich ὑπὸ Θεταλῶν καταχθεῖς. Weiter Dox. 471, 20: [Aph. 41, 13] 'ὠμήρευεν'. ὄμηροι λέγονται οἱ διὰ πίστεως βεβαιότητα ἔθνεσι παρατιθέμενοι καὶ κατεχόμενοι διὰ τὴν εἰρήνην². ἐδόθη οὖν ὁ Φίλιππος παρὰ τοῦ πατρὸς Ἀμύντα εἰς ὀμηρείαν. τούτου γάρ, ὡς φασι, καταπολεμηθέντος ὑπὸ τῶν Ἰλλυριῶν καὶ φόρους τοῖς κρατοῦσι τελεῖν ἀναγκασθέντος οἱ Ἰλλυριοὶ λαβόντες εἰς ὀμηρείαν Φίλιππον νεώτατον ὄντα τῶν υἱῶν παρέθεντο τοῖς Ἀθηναίοις, daran schliesst Dox. eine Aporie, vielleicht sein Eigenthum. Hiermit vergleiche man Π: σημεῖον φησὶ τῆς τοῦ πατρὸς ἀσθενείας καὶ τῆς τοῦ Φιλίππου κακοδαιμονίας καὶ τοῦτο τὸ τῶν οἰκείων ἀπεῖναι. ὄμηροι δὲ λέγονται οἱ ἐπὶ εἰρήνῃ καὶ ὁμοσίᾳ διδόμενοι². 'ὠμήρευεν' οὖν ἀντὶ τοῦ ἐνέχυρον ἦν (τῆς ins. Pk) ἀγάπης. τοῦ πατρὸς αὐτοῦ Ἀμύντα καταπολεμηθέντος (κρατηθέντος Pk) ὑπὸ τῶν (fehlt R) Ἰλλυριῶν καὶ φόρους τοῖς κρατήσασσι τελεῖν ἀναγκασθέντος οἱ Ἰλλυριοὶ λαβόντες εἰς ὀμηρείαν Φίλιππον νεώτατον ὄντα τῶν υἱῶν (τὸν υἱὸν R) παρέθεντο τοῖς (νέοις add. R) Ἀθηναίοις. μετὰ δὲ τὴν Ἀμύντου τελευτὴν Ἀλέξανδρος ὁ πρεσβύτατος τῶν υἱῶν διεδέξατο

¹ Umgestaltungen waren schon in der Vorlage von Π Dox. vorgenommen; bei der Weitergabe ist der Diodortext von Π stärker geändert als von Dox.

² Etym. M. s. v. ὠμήρησεν: . . ὄμηροι οἱ ἐπὶ καταλλαγῇ στελλόμενοι δι' εἰρήνην καὶ ὁμόνοιαν; vgl. s. v. ἔμμηροι.

τὴν ἀρχήν. τοῦτον δὲ Πτολεμαῖος ὁ Ἀλωρίτης δολοφονήσας κτλ. bis Μακ. βασ. παρέλαβεν. Also Diod. XVI 2, 2. 4. Das Mehr konnte Π nicht aus Dox. nehmen: sie hatten dieselbe Quelle. Diese aber sind nicht die P-Scholien, die sonst zum grössten Theile in Π stecken; denn deren Erzählungen sind nur Paraphrase des Aph.-Textes ausser 634, 29 'ὕμηρευε' ἄμηροί εἰσιν οἱ διὰ πίστεως βεβαιότερας ἐξ ἔθνους ἔθνευ παρατιθέμενοι καὶ κατεχόμενοι διὰ τὴν εἰρήνην. ἐδόθη οὖν ὁ Φίλιππος κτλ. — Von folgenden Stellen ist bei Dox. nichts nachweisbar: Π (Blattzahlen nach Pβ) f. 37 v—38 r = Diod. XVI 4, 2—7; f. 38 r = Diod. XVI 8, 2—5 (in Π fehlt einiges; hinter 8, 2 φιλανθρώπως προσήνεχθη ist eingeschoben ἢ δὲ Πύδνα πόλις Μακεδονίας τὸ νῦν καλουμένη Κίτρος¹), unmittelbar darauf hat Π das Scholion Λυκόφρων καὶ Πειθόλαος οἱ τῆς Μαγνησίας καὶ Φερῶν τύραννοι ἔρημοι συμμάχων ὄντες παρέδωσαν τὰς πόλεις τῷ Φιλίππῳ ὑπόσπονδοι αὐτῷ γενόμενοι. Μάγνησαν δὲ τὴν Μαγνησίαν λέγει, ἥτις ἐστὶ πόλις Θεσσαλίας, Anfang fraglos nach Diod. XVI 37, 3, die Abweichung (Diod. sagt nichts von Μαγνησία) entstand wohl durch Aph. 42, 1 (da haben P und Π übereinstimmend μάγνησαν oder μάγνησαν).

Auch lexikalische Scholien beweisen, dass Dox. nicht die Quelle von Π war.

Dox. II 347, 12: [Aph. 30, 4] 'ἐλύπει τὸν Πύθιον σφύζουσα', δεχομένη τὴν κόρην διωκομένην ὑπὸ τοῦ Ἀπόλλωνος. 'καὶ τὸν αὐτὸν πάλιν ἐψυχαγῶγει παράγουσα', τὸ φυτὸν τὴν Δάφνην ἀναδιδούσα. τὸ δὲ ψυχαγωγεῖν σημαίνει καὶ τὸ ἀνδραποδίζειν καὶ τὸ ἥδειν καὶ τέρπειν καὶ τὸ ἀπατᾶν καὶ τὸ διαπορθεύειν τὰς ψυχάς, καθ' ὃ σημαίνόμενον ψυχαγωγεῖν ὁ Χάρων λέγεται. τὸ δὲ 'ἐψυχαγῶγει' ἐνταῦθα κατὰ τὸ δεύτερον σημαίνόμενον εἰληπται· τὸ γὰρ ἥδε καὶ ἔτερπεν ἐνταῦθα σημαίνει. Die Ursprünglichkeit der Π-Fassung braucht nicht erst bewiesen zu

¹ Vgl. II 48, ann. 24, wo auch noch steht: Ποτίδαια· ἢ νῦν λεγομένη Βέρροια; Ambr. 123 f. 17 v: Ναύπακτος ἢ Νικόπολις κτλ. Marc. 512 [13. Jh.; rhetorischer Inhalt] giebt f. 205 r 'ὄν(δ)ματα πόλεων', Auf. ἀτεία (Est. 59: ἀπεια) ἢ νῦν κορώνη, Schluss ὄδρὺς (Est.: ὄδρουός) ἢ νῦν καλουμένη ἄδριανούπολις, darin Ποτίδαια und Πύδνα; ähnliche Fassung im Est 59 f. 10 v [15. Jh.] unter dem Titel ἐκ τοῦ Προκοπίου τοῦ ἱστοριογράφου; aber Est. 59 hat f. 25 v [14. Jh.] das Aph.-Scholion: Ποτίδαιαν οὐ τὴν Βέρροϊαν ὁ Καισαρεὺς Προκόπιος [B. Pers. II 4] φησὶν, ἀλλὰ τὴν νῦν λεγομένην Κασάνδρειαν κτλ. Vgl. die Verzeichnisse hinter dem Hierocles, ed. Parthey p. 311 sq.

werden, und dabei kommen noch 2 neue Tragikerfragmente heraus, auch der Titel eines neuen Sophokles-Stückes: τὸ ἀσύμφορον ἀπὸ τῆς αἰτίας. τὴν ἐναντιότητα δὲ δεικνύει ἀπὸ τοῦ πράγματος· ἐναντίον γὰρ ἢ ψυχαγωγία τῇ λύπῃ. εἴρηται δὲ τὸ ψυχαγωγεῖν ἐπὶ ἀνδραποδιστοῦ, ὡς Εὐριπίδης (ὑπερίδης codd.) ἐν τῷ Εὐρυσθεῖ ἐπὶ τοῦ Ἡρακλέους. ψυχαγωγεῖν δὲ (fehlt R) ἐπὶ ἡδονῆς οἱ παλαιοὶ ἔλεγον, ὡς Πλάτων ἐν Φαῖδρω [261 A] ῥητορική ἂν εἴη τέχνη ψυχαγωγίας¹ ἔχουσα'. τὸ δὲ ἐπὶ ἀπάτης καὶ παραλογοῦ καὶ παρ' Αἰσχίνῃ ἐν τῷ Περὶ τῆς παραπροσβείας (προσβείας PkR) [§ 4] 'καὶ ἔτι καὶ νῦν πεφόβηται, μὴ τινες ἡμῶν τοῖς ψυχαγωγούμενοις καὶ ἐπιβουλευόμενοις καὶ (fehlt R) κακοήθεσι τούτοις ἀντιθέτοις ψυχαγωγηθέντες' (-θέντ R; -θέντα Pβ; ψυχαγωγήματα Pk)². ἀντὶ (αὐτὰ Pβ) γὰρ τοῦ (τοῦ γὰρ R) ἐξαπατηθέντες (-ντος PβPk) νοεῖται. ἐν Κερβέρῳ δὲ (δὲ fehlt R) Σοφοκλῆς ἄλλως τῇ λέξει ἐχρήσατο· φησὶ γὰρ 'ἄλλ' οἱ (ἀπλοῖ, π. or., R) θανόντες ψυχαγωγοῦνται μόνοι'. ἐπὶ γὰρ τῶν διαπορθμευομένων (διαπεπορθμευμένων R) ὑπὸ τοῦ Χάρωνος ψυχῶν λέγεται.

Aus derselben Quelle wird stammen (kürzer Etym. M. s. v.; auch Dox. 439, 5 kürzt) Π zu Aph. 26, 19: ὁ βίος ἐξαχῶς λέγεται. βίος ἐστὶν ἢ ζεῦξις τοῦ γάμου, καθὸ λέγομεν 'ὁ δεῖνα ἦλθεν εἰς βίον'. ἔστι βίος (βίος ἐστὶ R) καὶ τὸ ἐπιτήδευμα, καθὸ λέγομεν ὅτι (fehlt PβPk) 'ὁ δεῖνα ἄνθρωπος βίον μετέρχεται ἰατρικόν, ῥητορικόν, φιλόσοφον'. βίος ἐστὶ καὶ τὸ ἦθος τῆς ψυχῆς (εἶδος τῆς ζωῆς Etym. M.), καθὸ λέγομεν ὅτι 'ὁ δεῖνα ἄνθρωπος βίον μετέρχεται σὺφρονα καὶ κόσμιον ἢ ἀκόλαστον'. βίος ἐστὶ καὶ ὁ τόπος, καθ' ὃν δύνανται (δύναται Pk) ζῆν τὰ ἀμφίβια Ζῆα καὶ ἐν τῇ χέρσῳ καὶ ἐν τοῖς ὕδασι, ὡς αἱ φῶκαι, οἱ κροκόδειλοι καὶ ὁ (fehlt Pk) ὀκτάπους. βίος ἐστὶ καὶ (fehlt Pk) ἡ τοῦ βίου διάζευξις ἤγουν ἢ ἀπὸ τοῦδε τοῦ βίου εἰς τὸν μέλλοντα· ἀμέλει καὶ τὴν ἀπαναχώρησιν τῆς ψυχῆς ἀποβίωσιν προσαγορεύομεν. βίος καὶ ἡ ὑπόστασις κατὰ τὴν τοῦ εὐαγγελιστοῦ [Luc. 15, 12] φωνήν, ὡς τὸ 'διείλεν αὐτοῖς (αὐτοῦ PβPk) τὸν βίον' ἤγουν τὴν ὑπόστασιν.

Im Etym. M. kehrt in etwas abweichender Fassung wieder Π zu 41, 22: Τριβαλλοὶ (-λ- Pk) ἔθνος, οἵτινες ἀπὸ Τριβαλλοῦ (-λ- Pk) τὴν ἐπωνυμίαν ἔσχον. λέγονται δὲ τριβαλλοὶ (-λ- PβPk) καὶ οἱ ἑτέροις τρίβοντες (βάλλοντες R) ἐν τοῖς βαλανείοις ἢ

¹ ψυχαγωγ' R; ψυχαγωγία τις διὰ λόγων (om. ἔχουσα) Plat.

² τεθορύβηται μὴ τινες ὑμῶν ἀγνοήσωσί με ψυχαγωγηθέντες τοῖς ἐπιβουλευόμενοις καὶ κακ. τ. ἀντ. Aesch.

οἱ εἰκαίως τρίβοντες τὸν βίον, ὥσπερ καὶ μῆδιοι (μῆδοι R; μῆδοι Pk) οἱ μὴ διδόντες.

Zu 27, 10 hat Π die Scholien περιττὴ ἢ μετὰ κτλ. = Dox. 313, 16—25 ὑδῆς; παρὰ τὸ εἶρω 313, 27—314, 1 ἀνώγοι; ferner: 'Ἀρναῖος'. γέγονε (δὲ Pk) τὸ ὄνομα τοῦτο παρὰ τὸ ἀραὶ (ἀράν R; ἀρὰ Pk) ἀραῖος καὶ πλεονασμῷ τοῦ ν ἀρναῖος ὁ εὐκταῖος (εὐκτητος R) τῇ μητρὶ γενόμενος (γινόμενος Pk). ἢ παρὰ τὸ ἀρνωσθαὶ τὸ λαμβάνειν ὡς πτωχόν, (ἴν') ἢ ὄνομα πτωχῷ (πτωχοῦ R) πρέπον. (ἴν' add. R) ἢ ἀπὸ τῶν ἀρῶν, ἴν' ἢ (R: ἄλλως statt ἴν' ἢ) ὁ βληχῶδης καὶ ἡλίθιος. Im Etym. M. wird hierzu die Aph.-Stelle citirt, dann als Gewährsmann für die erste Erklärung Herodian, für das Folgende Asklepiades.

Von Verschiedenheit der Bedeutung wird in P noch gehandelt II 576, 26—577, 15, über ἀκμή und ἀναβάλλομαι; mit geringen Abweichungen in Π¹, kürzer Dox. 183, 30—184, 4 (vgl. 182, 9). Mit denselben zwei Artikeln, wenn auch stark gekürzt, beginnt ein Auszug Περὶ πολυσημάντων λέξεων ἐκ τῶν τοῦ Ὠρου²: ἀναβάλλομαι σημαίνει δ' τὸ ἐνδύομαι, τὸ προοιμιάζω, τὸ βραδύνω καὶ τὸ ἀνακρούομαι. ἀκμή σημαίνει β' τὸ μεσαίτατον τοῦ καιροῦ τῆς ἡλικίας καὶ τὸ ὄξυ τοῦ δόρατος. Und im Etym. M. ist s. ἀκμή die Aph.-Stelle citirt: θέρους ἦν ἀκμή stammt aus Aph. 21, 15.

Bei dieser Sachlage kann auch eine Stelle zur Klarstellung des Verhältnisses dienen, an der man sonst zunächst an Verderbniss im Dox.-Texte denken würde: II 309, 20 τοιοῦτοί εἰσι καὶ οἱ τῇ τῆς μεγάλης ἐκκλησίας ἀψίδι ἐγγεγραμμένοι·

καὶ τήνδ' οὐρανίην ἀψίδα χρόνῳ μογέουσαν

Ῥωμανὸς ἠδρασεν, ὀλβιόδωρος ἀναξ,

ὃς καὶ χρυσοῦ πεντήκοντα τάλαντα θεοῖο

ὑμνοπόλοισι νέμε³ πρόσθετό τ'⁴ εὐσεβέως.

¹ Bei Walz sehr verderbt; u. a. ist 577, 4 aus ΠΠ nach ἔφη einzuschieben; ἀκμήν τὸ μεσαίτατον τοῦ Ξυροῦ καλέσας ἐκατέρου μέρους εἰς ἄκρον δεύτητος ὑπὸ τῆς ἀκόνης ἐλαυνομένου. γίνεται (λέγεται Π) δὲ ἀκμή παρὰ τὸ ἀκή (ἀμῆ Pβ R; κ eras. Pk). — Inhaltlich gleich, im Wortlaut abweichend, steht das Scholion ἀκμή in R auch zu Herm. Π. εὔρ. II 200, 28.

² Reitzenstein, Geschichte der griechischen Etymologika, S. 339.

³ νέμει oder νέμειν Pβ, mit Rasur Pk; νέμω und 309, 4 νέμει auf dem Rande (korr.) νεμειν, R.

⁴ πρόσθετ' hier und 309, 4, aber auf dem Rande πρόσθεντο, R; πρόσθετο (ohne τ') PβPk.

In Π lautet das: τοιοῦτοί εἰσι καὶ οἱ τῇ ἀψίδι τῆς μεγάλης ἐκκλησίας τῆς ἐν ταύτῃ τῇ μεγαλοπόλει¹ ὑπαρχούσης ἐγγεγραμμένοι κτλ. Die Verse passen auf Kaiser Romanos I (920—944), der viele Kirchen baute, um sein lockeres Leben zu sühnen. Im Gegensatz zu Π dachte Dox. so weit nach, dass er nicht einfach die ganze Ortsangabe übernahm, solches Beiwerk war ihm überhaupt gleichgültig. Schwerlich führt die Nennung Constantinopels dem Verfasser der Vorlage auf die Spur.

Die mythologischen Scholien treten bei Dox. ganz zurück, während Π sehr viele hat. Für die Frage nach den Quellen des Dox. kommen sie nicht in Betracht. Da aber in Π manche Mythen in ungewöhnlicher Fassung erzählt sind, gebe ich einige Proben. Π (zu Aph. 43, 25 Πηλεὺς . . . θεῶ συνοικεῖν ἐκληρώσατο): τινὲς οὐ διὰ τοῦτο ταύτῃ κληρωθῆναι φασὶ συνοικεῖν, ἀλλὰ σωφροσύνη (καὶ διὰ σωφ. R). γέγονε γὰρ σωφρονέστατος καὶ ποτὲ Ἱππολύτης τῆς γαμετῆς Ἀκάστου ἐρασθείσης αὐτοῦ καὶ μὴ δυνηθείσης πείσαι ἀλλὰ διαβολῇ χρησαμένης ὡς ἐπιχειρήσαντος ταύτην (αὐτήν?) βιάσασθαι μαθὼν τοῦτο ὁ Ἄκαστος εἰς ἐρημίαν (τοῦτον add. Pk) ἀπήγαγε καὶ τῶν ὄπλων γυμνίωσας ἀφήκεν αὐτὸν καὶ ἀνεχώρησεν εἰπὼν 'εἰ δίκαιος εἶ, σωθήσῃ'. οἱ δὲ θεοὶ μάχαιραν αὐτῷ ἠφαιστότευκτον δι' Ἑρμοῦ ἐχαρίσαντο καὶ οὕτω διέφυγε τὸν κίνδυνον. ὁ δὲ Ζεὺς βουλευθεὶς Θέτιδι τῇ Νηρέως συνελθεῖν μαθὼν (μανθάνων Pk; μανθάνει R) παρὰ Προμηθέως . . . Πηλεὶ τῷ Αἰακοῦ. — (Aph. 43, 20 Δαρδάνου) οὗτος Διὸς ἐστὶν υἱὸς καὶ Ἡλέκτρας τῆς Ἄτλαντος θυγατρὸς. ὃς διῶν τὴν Σαμοθράκην ἐπομβρίας γενομένης κατασκευάσας σχεδίαν καὶ ἄσκὸν ἑαυτῷ περιθεὶς διεκομίσθη εἰς τὴν Ἰδὴν τῆς Τρωάδος· καὶ ἀποβὰς Διὸς ὑποθεμένου κτίζει πόλιν, ἣν καὶ παρ' ἑαυτοῦ (παρ' ἑαυτοῦ fehlt Pk) Δαρδανίαν ἐκάλεσεν. — (Aph. 43, 25 θεῶ) Θέτις καταναγκασθεῖσα ὑπὸ Διὸς Πηλεὶ γαμηθῆναι τὰ γεννώμενα εἰς πῦρ ἐνέβαλε (ἄλλε Pk) νομίζουσα μόνας τὰς θνητὰς σάρκας τῷ πυρὶ καταφλέξει

¹ Die Stadt wird auch in den P-Scholien II 653, 7 genannt: ἡ δὲ τῆς Ἀλεξανδρείας (sc. ἀκρόπολις) ἐπ' ἄκρου τοῦ ἄστεος ἴσταται, ὡσπερ καὶ νῦν ἡ τῆς μεγαλοπόλεως, ebenso in Π (aber R hat ἴστατο; in Pβ unleserlich). Das Zusammentreffen ist zufällig; die Sammlung P kann m. E. nicht später als im 6. Jh. in der Form entstanden sein, die wir aus den Vertretern der beiden Zweige Pa und Pc erschliessen können; die Abfassungszeit ihrer einzelnen Theile fällt ja nicht mit der der Zusammenstellung zusammen.

(-ζει R), τὸ δὲ ἀθάνατον διαφυλάξει. οὕτως οὖν ἔξ παιδᾶς διέφθειρεν· ἔβδομον δὲ γεννηθέντα Ἀχιλλεῖα ὁμοίως εἰς πῦρ ἔβαλε, θεασάμενος δὲ ὁ Πηλεὺς ἀφήρπασεν αὐτὸν κτλ.

Der Commentar des Geometres wird als Hauptquelle des Dox. betrachtet. Die Masse der Citate — Dox. nennt ihn über 90 mal — schien Zweifel auszuschliessen; auf unmittelbare Benutzung liess auch wohl das ihm gespendete Lob schliessen, vgl. 554, 32: καὶ ταῦτα οὐ τερατευόμενοι πάντως εἰρήκαμεν, ἀλλὰ τοῖς τῷ σοφωτάτῳ Γεωμέτρῃ ῥηθεῖσιν ἐν τῇ περὶ τῆς θέσεως ἐξηγήσει ἐπόμενοι, dazu die eigenartige Einführung 448, 27: τινὲς μὲν τῶν πρὸ ἡμῶν καὶ αὐτὸς ὁ Γεωμέτρης κτλ. Ich glaube, aus meinen Ausführungen geht hervor, dass die in Π Dox. übereinstimmenden Citate aus gemeinsamer Vorlage stammen. In Π fand ich zu Aph. 6 Geometres-Citate, und diese 6 stehen in gleicher Fassung bei Dox.: II 313, 10. 317, 31. 334, 29. 494, 14. 528, 10. 563, 12 (dass Π überhaupt selten Techniker nennt, bemerkte ich S. 565). Die Schlussfolgerung, dass auch die andren Geometres-Citate dem Dox. durch seine Vorlage — dieselbe, aus welcher Π geflossen — vermittelt sind, ist unabweisbar. Ein Beispiel. Π und Dox. 317, 31: ζητεῖται (δέ Dox.), πόθεν ὠνόμασται ἀνασκευή. καὶ οἱ μὲν φασιν ἀπὸ μεταφορᾶς (μετ. fehlt Dox.) τῶν ἀνασκευαζομένων (ἀνασκευασμένων Pk) ἀρωμάτων αὐτὴν εἰρησθαι· ὁ δὲ Γεωμέτρης φησίν, ὅτι ἦ (Dox. R; ἦ fehlt Pβ Pk) ἀπὸ μεταφορᾶς τῶν ἀνασκευαζομένων φαρμάκων δι' ἀντιδότων οὕτως ὠνόμασται ἢ ἀπὸ τῶν συντεθειμένων (Dox. R; συντεθειμένων Pβ Pk) μὲν κτισμάτων, ἀναλυομένων δὲ εἰς ἐκεῖνα, ἔξ ὧν καὶ συνετέθησαν. ἕτερος δὲ λόγος (ἕτεροι δὲ λέγουσιν Dox.), ὅτι ἐπειδὴ — ὀνομάζεσθαι. Das Geometres-Citat war in der gemeinsamen Vorlage von Π Dox. fertig zugeschnitten und mit jenen abweichenden Ansichten in Zusammenhang gebracht.

Wer als Grundlage seiner Arbeit eine Quelle hatte, fand naturgemäss kaum Anlass, diese noch zu citiren; was aber zu dieser Grundlage hinzugenommen wurde, das machte man wohl namhaft, und auf etwaige eigne Weisheit wiesen eitle Schriftsteller mit Nachdruck hin. Das ist bei unselbständigen Schriftstellern immer wieder zu beobachten. Auch bei Dox., der doch so gern Gewährsmänner nennt, finden sich nur wenige Hinweise auf seine Hauptquelle; die Sammlung war wohl nameulos, aber

die wenigen Hinweise genügen zur Feststellung des Sachverhalts. — Π zu Aph. 38, 15: ἐπὶ τῶν λοιπῶν φησι πραγμάτων δυσχερὲς μὲν τὸ λαβεῖν, εὐχερὲς δὲ τὸ ἐπαινεῖσαι· ἐπὶ δὲ τῆς σοφίας τὸ ἐναντίον ἐπαινεῖσαι μὲν οὐκ ἀδύνατον, τὸ δὲ (fehlt R) κατ' ἀξίαν καὶ πάνυ ἀδύνατον. σοφίαν δὲ ἐνταῦθα (ἐντεῦθεν R) οὐ τὴν ἐν ὑποκειμένῳ ἀλλ' αὐτὸ τὸ πρᾶγμα. τοῦ δὲ προοιμίου διπλῆ καὶ ἡ πρότασις, ὁμοίως καὶ ἡ ἀπόδοσις. Dox. 448, 9: ὁ μὲν ἐξηγητῆς τοῦ παρόντος βιβλίου φησίν, ὅτι σοφίαν ἐνταῦθα οὐ τὴν ἐν ὑποκειμένῳ λέγει ἀλλ' αὐτὸ τὸ πρᾶγμα. ἔστι δὲ εἰπεῖν πρὸς αὐτόν, ὅτι κτλ. Dox. 450, 25: καὶ ὁ μὲν ἐξηγητῆς διπλὴν λέγει εἶναι τὴν πρότασιν τοῦ προοιμίου, ὡσαύτως δὲ καὶ τὴν κατασκευὴν τούτου διπλὴν· ἔμοι δὲ τὸ μὲν τὴν πρότασιν εἶναι διπλὴν συνδοκεῖ κτλ. Ohne dass Π, der ja mit Technischem sparsamer ist als Dox., zum Beweise herangezogen werden könnte, wird ferner ὁ ἐξηγητῆς citirt Dox. II 281, 26. 393, 26. 421, 10. 454, 18¹. Es liegt in der Natur der Sache, dass der Erklärer nur der eine sein kann, der, wenn auch nicht allein benutzt, doch wenigstens vorwiegend zu Grunde gelegt ist; hier ist es also derjenige, welcher, zwischen Geometres und Π Dox. stehend, eine reiche Scholiensammlung zusammengetragen hatte. Aus dieser Sammlung stammt, was Dox. Π gemeinsam haben, aber von beiden ist die Quelle nicht ausgeschöpft. Aristeides, Porphyrios, Simplikios sind ebenso wenig wie Diodor und die Thukydidēs-Vita von Dox. gelesen, bei Thukydidēs zweifle ich noch; aber auch der Schöpfer der verkürzten Scholiensammlung Π hat jene Schriftsteller ebenso wenig direkt benutzt wie den zu der θέσις genannten Alexandros von Aphrodisias. Zunächst geht das auf die gemeinsame Quelle von Π Dox. zurück.

In ähnlichem Verhältniss scheinen die Π. εὐρ.-Commentare von Π und Dox. zu stehen². Gloeckner (Quaest. rhet. 12—21)

¹ Dass 520, 9 nicht zu diesen Stellen gehört, beweist der Zusammenhang: τῆν τῆς ναυμαχίας ἔκφρασιν ὁ μὲν Ἀφθόνιος καὶ τις τῶν τὰ αὐτοῦ ἐξηγουμένων ἀπλὴν φασιν εἶναι· καὶ γὰρ φησιν ὁ ἐξηγητῆς κτλ., der Erklärer ist da natürlich der vorher mit τις bezeichnete.

² Anderer Art sind die Π-Scholien zu der Schrift Π. ἰδεῶν, zu der Dox. auch einen Commentar schrieb (Ueber den W VI gedruckten des Joh. Sik. s. u. S. 581 Anm. 1). R hat (PβPk fehlen) f. 177r das Bruchstück einer Einleitung, in der ὁ Σικελιώτης ἐξηγουμένος τὸ παρὸν βιβλίον citirt wird; der Schreiber brach aber mitten im Satze ab, liess mehr als die Hälfte der Seite frei und schrieb auf

theilt nach R. Foersters Auszügen 12 Stellen¹ mit, an denen ὁ ἐξηγητής oder ὁ τὸ παρὸν βιβλίον ἐξηγησάμενος von Dox. genannt wird; er sieht in diesem Erklärer den Metropolit von Sardes, der von Dox. mehrfach ὁ τῶν Σάρδεων genannt wird² und vor Geometres schrieb. Für die Gleichsetzung schien zu sprechen Dox. II 554, 10: ὁ δὲ τῶν Σάρδεων ἐξηγητής ἐξηγούμενος τὰ τοῦ Ἑρμογένους [De inv. 192, 17 Sp.] λέγει μετὰ περιστάσεως καὶ τὰς εἰσφοράς τῶν νόμων καὶ τὰς λύσεις, τούτεστι μετ' αἰτίας· ἔξ μὲν γὰρ εἰσι τὰ περιστατικά, τούτων δὲ συνεκτικώτατον ἢ αἰτία. ἔξαιρέτως δὲ τὴν αἰτίαν καλεῖ περίστασιν διὰ τὸ μὴ δυνατὸν εἶναι χωρὶς ταύτης ἢ λύειν νόμον ἢ εἰσφέρειν. καὶ ταῦτα μὲν ὁ Σάρδεων λέγει τὰ τοῦ Ἑρμογένους ἐξηγούμενος κτλ. Vgl. Dox. in Herm. Π. εὐρ. (Gloeckner S. 15): ἀπορεῖ ὁ ἐξηγητής, τί δήποτε ἔξ ὄντων τῶν περιστατικῶν μόνην τὴν αἰτίαν νῦν περίστασιν ὀνομάζει ὁ τεχνικός. καὶ ἐπιλύεται οὕτως τὸ ἀπόρημα λέγων, ὅτι διὰ τὸ μὴ δύνασθαι ἄνευ ταύτης ἢ λύειν νόμον ἢ εἰσφέρειν· οἷον βουλευόνται κτλ. Gloeckner hat übersehen, dass der Erklärer nach Ausweis der letzten Stelle die Form von ἀπορία und λύσις angewandt hatte, von dieser Form ist im Metropolitencitat keine Spur, folglich hat Dox. sie nicht vom Metropolit. Ich denke, ὁ ἐξηγητής hatte die Erklärung des Metropolitens umgegossen in die Form von ἀπορία und λύσις, diese übernahm Dox. aus 'dem' Commentar zu Π. εὐρ., als er selbst Π. εὐρ. commentirte; als er aber den Aph.-Commentar schrieb, fand er das Metropolitencitat in dem ihm vorliegenden Aph.-Commentar 'des' Exegeten mit Autorbezeichnung vor. — Von den 6 Exegetencitaten zu Aphthonios fand ich nur 2 in Π, von den 12 zu Π. εὐρ. aber sind alle ausser 2 (II 554, 10 und Gloeckner S. 17 τὰς δὲ ἐργασίας κτλ.) wörtlich oder in Spuren in Π nachweis-

f. 177v eine andre Einleitung, einen sehr knappen Auszug aus Joh. Sik. W VI 64, 10—79.

¹ Nur ein Theil der von Gloeckner mitgetheilten Varianten ohne die Quellenangabe stammt sammt Beurtheilung aus 'dem' Commentar und steht auch in Π; einige (zu 199, 4. 18. 201, 21. 236, 18) werden schon deshalb nicht daher stammen, weil, wenn man nach dem Π-Texte urtheilen darf, kein Anlass da war.

² Die Annahme, dass Dox. dessen Commentar vor Augen gehabt, ist mir schon wegen seiner Ausdrucksweise bedenklich (bei Gloeckner S. 12; Bekker, Anecd. gr. 1456): ὅστις καὶ τὸ περὶ τῶν προγυμνασμάτων τοῦ Ἀφθονίου βιβλίον ὑπομνηματίζει νομίζεται. — Erwähnt wird der Metropolit auch W III 724, s. u. S. 581 Anm. 1.

bar. Ein Beispiel der üblichsten Entsprechungsart; zu Π. εὐρ. 203, 3—29 hat R: τίνος χάριν τοῦτο ὁ ῥήτωρ ἐποίησεν, εἴ τις ζητοίη μαθεῖν, ἴστω ὅτι οὐκ ἦν μὲν τῇ τάξει πρῶτον τὸ ἦν ἀπήγγειλεν — προσαποδείξει, ὅτι ἐδωροδοκήθη. Dazu Dox. (Gloeckner S. 16): τίνος δὲ χάριν τοῦτο ὁ ῥήτωρ ἐποίησεν, εἴ τις ζητοίη μαθεῖν, ἴστω, ἀφ' ὧν φησιν ὁ τοῦ παρόντος βιβλίου ἐξηγητῆς· ἐκεῖνος γάρ φησιν αὐταῖς λέξεσιν οὕτως· οὐκ ἦν μὲν τῇ τάξει πρῶτον τὸ ἀπήγγειλεν — προαποδείξει, ὅτι ἐδωροδόκησεν. Zwei Stellen bezeugen ausdrücklich, dass auch unsre Recensio Π nur eine Bearbeitung 'des' Commentars ist. Zu Π. εὐρ. 185, 21 'ἡ φυλὴ μετὰ τὴν κατάλυσιν' hat R: διττὴ γραφὴ ἐν τισὶ τῶν βιβλίων εὕρηται, καὶ ἡ φύη καὶ ἡ φυλή· καὶ ἡ μὲν φυλή, φησὶ, δηλοῖ τὸ γένος τῶν Πεισιστρατιδῶν, ἡ δὲ Φύη γυναῖκά τινα προσήκουσαν τῷ Πεισιστράτῳ κτλ.; ähnlich Dox. bei Gloeckner S. 17 (ὁ τὸ παρὸν βιβλίον ἐξηγησάμενος); vgl. P-Scholien (WV 378, 9; unvollständig abgedruckt!). Ferner Dox. zu 249, 10 (Gloeckner S. 15): καὶ τῷ μὲν τεχνικῶ σύνθεσ, ὡς κὰν τοῖς προλαβοῦσι διαφόρως(?) ἐδείξαμεν, ἡ περὶ τὰ παραδείγματα κακουργία· ὁ μὲντοι ἐξηγητῆς μέμφεται αὐτῷ καὶ φησίν, ὅτι, εἰ αἰτίας ἠβούλετο ἀπαλλαγῆναι, ἢ σιγῆσαι τὸν Ὅμηρον ἐχρῆν ἢ ἕτερον ἐφευρηκότα πνεῦμα συνηγοροῦν τῇ αὐτοῦ διδασκαλίᾳ προσενεγκεῖν ἀμέμπτως; dazu R: εἰ καὶ ἐν τῷ ἑδαφίῳ τῆς Ἰλιάδος οὐχ οὕτως εὕρηται ἡ τάξις τῶν ἐπῶν τούτων (πρῶτον γὰρ ἐκεῖ ἡ παραβολή, εἶτα τὸ κατὰ κῶλον πνεῦμα), ἀλλὰ παραδείγματος ἕνεκα τῷ Ἑρμογένει ἀντέστραπται (ἀντεστράπτει R). σὺ δὲ εἰ βούλει ἔχε τὸ ὀπισθεν [WVII 832, 4] παρὰ τοῦ ἐξηγητοῦ λεγόμενον τὸ [Hom. Δ 127] 'οὐδὲ σέθεν, Μένελαε'. Hier sind für Π Dox. im letzten Grunde die in 'dem' Commentar aufgegangenen P-Scholien WVII 831, 7 sq., bezw. deren vollständigere Vorlage (s. S. 585) die Quelle. Dass wir an einen als Erklärer berühmten Schriftsteller zu denken haben, der allgemein der Exeget hiess, glaube ich nicht wegen des daneben vorkommenden Ausdrucks ὁ τὸ παρὸν βιβλίον ἐξηγησάμενος.

Dox. II 82, 28: ἐπιμελέστερον τοῖς τε τοῦ Ἀφθονίου γυμνάσμασι καὶ τοῖς εἰς αὐτὰ γεγενημένοις (γεγραμμένοις?) παρηκολούθησα ὑπομνήμασιν, ὧν καὶ οὐκ ὀλίγα αὐταῖς ἀπεγραψάμην ταῖς λέξεσιν. Das widerspricht nicht der Annahme, dass Dox. eine Hauptquelle hatte. Wenn aber die Vorlage der Π-Scholien¹ die Grundlage für Dox. bildete, müssen die Eigenthüm-

¹ Auch WI 127—135 ist nach Π gearbeitet, und zwar Einleitung (vgl. W II 133 ann. 567, 7—17), Text (charakteristische Lesarten: 22, 12

lichkeiten des Π-Textes in seinen Lemmata wiederkehren. Durchgehende Uebereinstimmung ist ja ausgeschlossen¹, weil Dox. auch andre Hss. (vgl. S. 24 Anm. 1) eingesehen hat; ferner ist allgemein die Fassung der Lemmata weniger fest als die des Textes; endlich fehlt eine kritische Ausgabe. Nun hat Pβ den Titel: Ἀφθονίου σοφιστοῦ προγυμνάσματα εἰς τὴν ῥητορικὴν, doch in PkR Laur. 60, 27 (und P) fehlt εἰς τ. ῥητ., ebenso Dox. 129, 18. In charakteristischen Lesarten geht Dox. mit Π gegen P: 22, 2 διήγημα διηγήσεως; 6 μὲν ἐστὶ τὸ; 23, 6 ὁ Πλάτων; 7 ἰδρωσι; 9 ὁ τῶν ἀνθρώπων βίος; 28, 23 μυθολογοῦσι; 30, 12 φθειγόμενοι (v. l. in P); 23 erstes τοῦ fehlt; 36, 15 ἢ καὶ φρ.; in demselben Theile mit P gegen Π nur: 22, 12 ὀνομάτων (s. S. 576 Anm. 1); 23, 4 τῆς δὲ; 13 μὲν οὖν; 28 φησὶν fehlt. Dem Text der Π-Hss. aber steht nahe der des Laur. 57, 5 [14. Jh.]; an den Rand von dessen Archetypus hatte Dox. seine Scholien geschrieben, gewiss ebenso, wie es dieser Laur. hat, theils durch fortlaufende Zahlen, theils durch Zeichen (warum machte er das wohl nicht einheitlich?) die Beziehung zwischen Textstelle und Scholion durchgehends festhaltend. Ich bemerke, dass in der Sammlung des Laur. wohl nur der Aph. mit Dox. zu thun hat.

Obwohl viele P-Scholien in der Vorlage von Π Dox. steckten, scheint Dox. die P-Scholien auch noch besonders eingesehen zu haben; den Grund gerade dafür ersehe ich nicht. Π 556, 12: ἔν τινι δὲ τῶν βιβλίων ἰσχύματι δέχεται πρόσωπον εὖρον ἦν δὲ ἐν ἐκείνῳ καὶ σχόλιον παρακείμενον τῷ ῥητῷ τοιοῦτον τοῦτό φησιν — 23 οὐδαμῶς, das Scholion wörtlich

λέξεων; 23, 6 ὁ Πλάτων; 9 ὁ τῶν ἀ. βίος μικρόν τι; 25, 13 μὲν ἐστὶν ὡς; 30, 24 ἐν ἑαυτῇ περιέχει; 32, 27 πρῶτον μὲν usw.), erklärende Zusätze aus den Π-Scholien.

¹ Aph. 22, 12 giebt Dox. mit P: ὀνομάτων ἑλληνισμός, Π: λέξεων ἑλλ.; aber P hat das Scholion: ἑλληνισμός ἐστὶ τῶν ὀνομάτων τὸ μὴ βαρβαρίζειν κτλ., aus den P-Scholiën II 584, 10 übernommen. — Auch mit Irrthümern ist bei Dox. zu rechnen: Π 184, 5 ὅς ἐπόνου, ἐτρέφοντο. ἔνιοι μὲν προστιθέασι τὸ ἐκείνοις, ἔν ἢ ὅς ἐπόνου, ἐκείνοις ἐτρέφοντο. ἕτεροι δὲ τὸ οἷς ἀντὶ τοῦ ἐξ ὧν ἔφασαν τεθεῖσθαι, οἱ δὲ καὶ ἀντὶ τοῦ διότι. τὸ δὲ ἐπόνου ἀντὶ τοῦ ἐπόνουσαν κέεται καὶ ἐστὶν Ἀττικόν. Dass von einer Variante keine Rede war, zeigt R (Interlinearscholion vom Rubricator, 1. Hand): ἀντὶ τοῦ διότι [ἐπόνουσαν Ἀττικῶς hier unrichtig R; om. Ambr. 123] ἢ ἐκείνοις ἐτρέφοντο, οἷς ἐπόνου.

in P: II 670, 29 sq., aber auch in Π. Ebenso Dox. 564, 3: ἔν τινι βιβλίῳ σχόλιον εὖρον παρακείμενον τῷ παρόντι ῥητῷ τοιοῦτον 'ἢ μοναρχία, φησὶ κτλ.', in P: II 681, 17 sq. auch in Π; aber hier haben wir den Beweis, dass Dox. dies nicht aus der Π-Vorlage nahm: er spricht von einem Scholion und schreibt 564, 12 τὸ δὲ ἔξ ἐναντιωμάτων ἅπαντα κτλ., obwohl dies ein neues Scholion ist; ein Scholion ist aber das alles nur in P, während Π mit τὸ ἔξ ἐναντιωμάτων absetzt und ein neues Scholion beginnt.

Mit Sicherheit fassen wir eine Nebenquelle des Dox. in vielen Scholien der Sammlung des Coisl. 337 (10. Jh.; rhetorische Stücke stehen nur auf den eingesprengten Blättern 113—134, wohl 11. Jh.). Ueberschrift f. 113r: Συναγωγὴ σὺν θεῷ διαφόρων ἐξηγητῶν εἰς τὰ Ἄφθονίου προγυμνάσματα, dann: οἱ τὴν ῥητορικὴν διακοσμήσαντες τέχνην κτλ., Anon. W VI 4—27, 9 (vgl. Walz' Anmerkungen! Schluss fehlt, das müssen 2 Blätter gewesen sein). Neue Ueberschrift f. 121r: Συναγωγὴ ἐξηγήσεων εἰς τὰ τοῦ Ἄφθονίου προγυμνάσματα φιλοπονία πολλῆ καὶ σπουδῆ ἔμοι τῷ γεγραφοῦτι συλλεγεῖσων καὶ προσφυῶς τοῖς Ἄφθονίου ῥητοῖς συναριθμ(ηθ)εῖσων; dann ὁ παρῶν τῶν προγ. — συμβουλευτικοῦ ὤν, W II 132—134 ann., das ist Π-Klasse. Die folgenden Scholien gehören zu Aph. 21—22, 11; ausser einigen weiteren Π-Scholien stehen darin solche, welche einer Nebenquelle des Dox. entnommen sind. Charakteristisch ist für diese die starke Benutzung Theons (s. o. S. 564 Anm. 1). Genannt wird der im Coisl. nur an der einen Stelle, an welcher Dox. II 191, 19 und Π ihn auch allein nennen, vermuthlich war jene Quelle des Coisl. auch schon von dem Urheber der Vorlage von Π Dox. mit herangezogen. 14 wörtliche Citate sind Theon entnommen: 73, 3—9. 14—17. 19—29. 30—31. 75, 9—16. 19—27. 78, 16—79, 1. 79, 3—19. 80, 2—7 (mit σχολῆς f. 134r bricht die Coisl. Sammlung ab). 10—12. 29—81, 4. 83, 22—28. 24—84, 5. 84, 16—17; für den Theon-Text ist das wichtig, da von dem keine Hs. bekannt ist, die älter als 14. Jh. wäre. Vom Abschnitt über die σαφήνεια, II 81. 82 Sp., steht im Coisl. nur ein knapper Auszug, da hat Dox. mehr aus Theon. Dox. hat die Theon-Citate seiner Vorlage meistens umgeformt.

Nun der Beweis, dass die betr. Scholien des Coisl. einer Nebenquelle des Dox. entstammen. Dox. 141, 25: τῶν μέντοι τοῦ προκειμένου βιβλίου ἐξηγητῶν τις . . . ἐκεῖνό φησι . . . 'ἴστέον ὅτι . . . 142, 10 συμπεριεληφῶς' = Coisl. f. 125 v: ἴστέον

δὲ . . . ἐμπεριειληφώς. — (Dox. 160, 22: ἔτι κάκεινο ἐπαπο-
ρεῖται, εἰ τὰ ὁμολογούμενα ψευδῆ τοῖς ῥήτορσιν εὔχρηστα . . .
161, 16 παρορᾶν τοῦ μύθου δέον καλὰ = Coisl. f. 126 v: τινὲς
δὲ τῶν ἐριστικῶν σοφιστῶν ἐπαποροῦσι τῷ μύθῳ λέγοντες τὰ
ὁμολογούμενα <ψευδῆ> τοῖς ῥήτορσιν ἄχρηστα . . . παρορᾶν δεῖ
τοῦ μύθου καλὰ. —) Dox. 164, 11: ὁ ἀκριβέστερος δὲ τῶν
ὑπομνηματισάντων τὸ παρὸν τοῦ Ἀφθονίου βιβλίον ἐξη-
γούμενος τὸ [Aph. 21, 4] 'πρὸς τοὺς εὐρόντας μεταθεῖς τὰ
ὀνόματα' τοῦτό φησιν· 'ἀπὸ τῶν εὐρόντων δηλονότι, φησὶν
ὁ Ἀφθόνιος, ὀνομάζονται οἱ μῦθοι' = Coisl. f. 124 r: 'πρὸς τοὺς
εὐρόντας μεταθεῖς τὰ ὀνόματα' ἀπὸ τῶν εὐρόντων, φησί,
δηλονότι ὀνομάζονται οὕτως. — (Dox. 165, 20—24 = Coisl.
f. 123 v: πόλις τῆς Σικελίας ἢ Σύβαρις κτλ.; vgl. Theon II
73, 1. —) Dox. 165, 24: ἔτι εἰς τὸ [Aph. 21, 5] 'νικᾷ δὲ μάλ-
λον' τούτων φησὶν ἀπάντων . . . 166, 7 ἐχρήσαντο = Coisl.
f. 124 r: 'νικᾷ δὲ μᾶλλον Αἰσιώπειος λέγεσθαι' τούτων φησὶν
ἀπάντων . . . ἐχρήσαντο, vgl. Theon II 73, 14 sq. — Dox. 173,
26: τινὲς μέντοι τῶν τὸ παρὸν βιβλίον ἐξηγουμένων φασὶ
μὴ καλῶς ἔχειν τὸ προτάττεσθαι τὴν παραινέσιν· 'εἰ γὰρ τὸν
μῦθον', φασί, 'πλάττομεν . . . 174, 5 πλάσματος' = Coisl.
f. 124 v: . . . ὁ ποιεῖν οὐ καλῶς ἔχειν δοκεῖ· εἰ γὰρ τὸν μῦθον
πλάττομεν . . . πλάσματος. — (Dox. 184, 14—185, 20 τοσοῦτοῖς
μὲν οἱ παλαιοὶ τῶν ἐξηγητῶν τὸ ἐπιμύθιον σχήμασι σχηματί-
ζεσθαι βούλονται ist nicht zu verwerthen, da Dox. frei um-
gestaltet hat, was ausser im Coisl. f. 126 r auch in P, II 576, 1—8,
und Π steht; ebenso wenig die Stellen, an denen Dox. mit Coisl.
stimmt, ohne von einer besonderen Quelle zu sprechen; auch
nicht Dox. 206, 18: οἱ μὲν παλαιοὶ τῶν ἐξηγητῶν τὰ δραματικὰ
εἶναι ἀμφίδοξα εἶπον, vgl. Coisl. f. 128 r: τὰ μὴ γενόμενα μὲν,
ἐνδεχόμενα δὲ γενέσθαι, ὡς τὰ τῶν κωμικῶν δράματα· ταῦτα
δὲ καὶ ἀμφίδοξα εἶπον. —) Dox. 219, 2: τῶν μέντοι τοῦ παρ-
όντος βιβλίου ἐξηγητῶν οἱ μὲν παλαιότεροι τάδε περὶ
σαφηνείας φασὶν· 'ἐπειδὴ περὶ σαφηνείας πρόκειται λέγειν,
ῥητέον περὶ ἀσαφείας . . . 220, 6 ἀμφίβολον ἔχουσα' = Coisl.
f. 130 r: ἐπειδὴ δὲ περὶ σαφηνείας . . . ἀμφίβολον ἔχουσα¹. —
Dox. 228, 12: τῶν δὲ ἐξηγητῶν τοῦ παρόντος βιβλίου ἔνιοι

¹ Wörtlich im Anon. [Cornutus] I 367, 8—368, 17 Sp.-H.; aber
dass Dox. diese Stelle bei Geometres gefunden, ist eine falsche Auf-
fassung von Dox. 220, 6: καὶ ταῦτα μὲν ἐκείνοι περὶ σαφηνείας· ὁ δὲ
Γεωμέτρης τάδε καὶ αὐτὸς περὶ ταύτης φησὶν.

μὲν τὰδε περὶ συντομίας λέγουσιν· ἡ συντομία γίνεται καὶ αὐτὴ διχῶς· ἔν τε γὰρ λέξεσι καὶ πράγμασιν. ἐκ μὲν οὖν τῶν πραγμάτων . . . 229, 8 ἐπορθεῖτο καὶ τὰ ἐξῆς¹ = Coisl. f. 131 r: τὸ σύντομον δὲ καὶ αὐτὸ ὁμοίως γίνεται ἔν τε λέξει καὶ ἐν τοῖς πράγμασι· ἐκ μὲν οὖν τῶν πραγμάτων . . . ἐπορθεῖτο καὶ τὰ ἐξῆς, vgl. Anon. I 365, 9—366, 22 Sp.-H.

Dox. suchte also nicht über seine Quellen zu täuschen. Man beachte auch seine Bescheidenheit am Schlusse seines Vorwortes II 83, 2: εἰ δέ τι καὶ αὐτὸς ὠφελείας ἄξιον ἠδυνήθη προσεπινοῆσαι, χάρις ἐκείνοις ἔστω τοῖς καὶ τὴν ἀρχὴν ἡμῖν ὀδηγήσασιν καὶ πρὸς ἔννοιαν τῶν τοιούτων χειραγωγήσασιν. Ich glaube, dass Dox. an den Stellen, an welchen er seine Meinung vorzutragen behauptet, nicht abgeschrieben hat. Damit sage ich nicht, dass alles Technische, was er an solchen Stellen vorträgt, nun auch von ihm zuerst aufgestellt ist; der Begriff des geistigen Eigenthums war von dem unsrigen verschieden: die Form war ausschlaggebend, war diese neu, so gehörte auch ihr Inhalt dem neuen Verfasser. Das uneingeschränkte Eigenthumsrecht wird man für Dox. nicht bei vielen Stücken mit so hoher Wahrscheinlichkeit geltend machen können, wie bei der Uebungsrede 508, 18—509, 3: τίνας ἂν εἴποι λόγους ὁ τῆς βασιλείας ἐκπεσῶν Μιχαὴλ τῶν βασιλείων ἀπελαυνόμενος; diese fehlt in Π; in Pβ Pκ, in denen die Reihenfolge der Scholien der bei Dox. entspricht, schliesst das bei Dox. jener Uebungsrede vorhergehende Scholion mit δακρῦει τὸ ἄγαλμα = Dox. 508, 17, dann folgt unmittelbar μετὰ τὴν ἠθοποιίαν δεῖν τάττεσθαι τὴν ἔκφρασιν, vgl. Dox. (509, 5) 510, 9. Fehlen in Π auch manche Stücke, die bei Dox. stehen und in der Vorlage von Π Dox. gestanden haben werden, so erscheint hier doch aus chronologischen Gründen ein Zufall ausgeschlossen: die Uebungsrede muss geschrieben sein unter dem frischen Eindruck der im Jahre 1042¹ erfolgten Thronentsetzung des Michael Kalaphates. Ich glaube, dass auch die anderen eingelegten Uebungsreden von Dox. sind (282—286, 349—353, 366—369, 456—460, 476—478, 491—492), mag er auch Vorgänger benutzt haben. Ich habe freilich Bedenken gehabt, da sich im Paris. 2925 (vgl. Rh. Mus. 62, 264 Anm. 1) die meisten jener Uebungsstücke zu einer Sammlung vereinigt finden;

¹ So Bursian, Der Rhetor Menandros, S. 13 (Abh. d. Bayr. Akad. 1882).

andererseits konnte ein Rhetor wie Dox. solche Musteraufsätze machen¹.

Nachdem gezeigt ist, dass die Π-Sammlung der Aph.-Scholien und Dox. eine gemeinsame Quelle haben, muss auch das Urtheil über die einleitenden Stücke² der Sammlung, welche

¹ Zeugnisse aus der 'Εξήγησις εἰς τὰς ἰδέας τοῦ Ἑρμογένους ἀπὸ φωνῆς Ἰωάννου φιλοσόφου τοῦ Σικελιώτου, W VI 56—504, benutze ich hierfür nicht, da Johannes Doxapatres nicht identisch ist mit Johannes Sikeliotes. Walz VI p. VI theilt nach Leo Allatius den ihm unglaubwürdig erscheinenden Titel einer Scholiensammlung mit: χριστιανοὶ μὲν Ἰωάννης φιλόσοφος μέγας καὶ ὀρθοδόξοτατος ὁ Σικελιώτης, καὶ ἕτερος Ἰωάννης διδάσκαλος ὁ Γεωμέτρης, Γρηγόριος μητροπολίτης Κορίνθου, ἕτερος μητροπολίτης Σάρδεων, ὁ Δοξαπατρῆς κύριος Ἰωάννης κτλ. Derselbe Titel W III 724 aus einem Haur.; er steht auch in cod. 9 [17. Jh.?] der Bibl. com. zu Palermo, Ambr. 897 [16. Jh.], Harl. 5697 [15. Jh.]. Die Hs. des Allatius kann ich nicht nachweisen, wohl aber weitere Zeugnisse für die Verschiedenheit der beiden Erklärer. Rf. 210r: [Hermog. 297, 18] '⟨τ⟩ά τε'. ὁ μὲν Δοξαπατρῆς φησιν, ὅτι λείπει ἢ διὰ, ὁ δὲ Σικελιώτης ὅτι [W VI 251, 22] 'συνδέσμῳ ἔοικεν ἀντὶ τοῦ ἐπειδὴ ταττόμενον τοῖς ῥήτορι καὶ ἀντὶ τοῦ ὅτι'. 214v: [Herm. 302, 29] '⟨μ⟩εθοδος δὲ σφοδρότητος σχεδόν'. φησὶν ὁ Σικελιώτης, ὅτι τὸ σχεδόν εἶπε, διότι ἐν τῇ τραχύτητι, εἰ ἀνάξιός ἐστιν ὁ λέγων καὶ οὐκ ἔνδοξος, λαεναὶ τὰς ἐπιτιμήσεις, ὅπου καὶ οἱ ἔνδοξοι καὶ ἀξιωμα ἔχοντες τὰς ἐπιφορὰς θεραπεύουσιν . . . καὶ ταῦτα μὲν ἐκεῖνος. ὁ δὲ Δοξαπατρῆς φησιν, ὅτι τὸ σχεδόν προσετέθη οὐ διὰ ταύτην τὴν αἰτίαν· τὸ γὰρ τὰς ἐπιτιμήσεις λεαίνει οὐκ ἦν μεθόδου τραχείας, ἀλλὰ διαφθεῖρον μᾶλλον τὴν τραχύτητα. ἄμεινον οὖν λέγειν τὸ σχεδόν προστεθεῖσθαι διὰ ταύτην μᾶλλον τὴν αἰτίαν· τῆς μεθόδου ἔργον κυρίως τὸ τὴν ἔννοιαν ἐξάγειν ἀμιγῆ τῶν τῆς ἐναντίας ἰδέας ἐννοιῶν κτλ.; diese Sik.-Stelle steht nicht bei Walz, da im Laur. 57, 5 vom Kap. π. σφοδρότητος die zweite Hälfte gerade mit dieser Stelle durch Blattausfall fehlt: W VI 264, 9 mit προσώπων endigt Scholion ρβ', dann fehlen 17 (gezählte!) Scholien; von ρλ' ist der Schluss erhalten, W VI 264, 9 von ὡς οἱ an! Endlich Vat. gr. 105 f. 161v, bemerkenswerth wegen des ungünstigen Urtheils über Dox.: εἰ καὶ ἡ τῆς παρούσης πραγματείας ἐξήγησις, λέγω δὴ τῆς Περί ἰδεῶν, Δοξαπατρῆ ἐπιγράφεται ὡς δῆθεν ταύτην ἀναπτυσσάμενον αὐτοῦ, ἀλλ' οὐκ αὐτὸς μόνος ἐξηγητῆς τοῦ παρόντος βιβλίου, ἀλλὰ γε καὶ ὁ θαυμαστός καὶ πολὺς τὴν σοφίαν Σικελιώτης καὶ μᾶλλον οὗτος· ἐπεὶ καί, ὅσα ἔδοξεν ὁ Δοξαπατρῆς ἐξηγήσασθαι, ἐκ τούτου ταῦτα ἐσύλησε καὶ μέχρι τῶν δ' ἢ τάχα καὶ ε' ἰδεῶν δοκεῖ τι λέγειν καὶ οὗτος, μετὰ δὲ ταῦτα ὁ φιλοσοφώτατος καὶ ῥητορικώτατος Σικελιώτης ἀκριβέστατα διατρανοὶ τὰ δυσνόητα μόνος μέχρι τοῦ τέλους.

² Die stammen von verschiedenen Verfassern; es sind 1: ἐπειδὴ τέσσαρές εἰσιν — χρῆστούς ἐγκωμίων, siehe Walz in den Noten zu Dox. II 83, 6—118, 20, nach Matrit. 111 [geschr. i. J. 1462 von Constantin

nach Walz II p. V aus Dox. excerptirt sein sollten, geändert werden; Dox. hat seine Einleitung II 83 f. fast ganz aus jenen

Laskaris; vgl. Iriarte S. 442] und Estens. 59 [15. Jh.] Τροφωνίου σοφιστοῦ; ich kann jetzt nicht nachprüfen, welche Berechtigung der Name hat. 2: οἱ τὴν ἡμετέραν — οὐδὲν ἀγνοήσαντα, W VI 4—30. 3: Ζητητέον καὶ ἐπὶ — ἐν τισὶ τῶν ἄλλων, W II 120, 10 ann. — 134, 4 (darin II 565—566, 26). 4: ὁ παρῶν τῶν προγ. — συμβουλευτικοῦ ὤν, II 132 ann. 45. 5: (z. Th. aus P) διὰ τί ἐπενοήθη — λογοποιὸς λέγεται, II 566, 27—569, 9 und ann. 22, dann folgt die weitere Erklärung des Aph.-Textes. Ferner sind Π eigenthümlich: ungedruckte Einleitung zu Hermogenes Π. στάσ., inc.: Ἐρμογένην τὸν σοφιστὴν ἤνεγκαν Ταρσοὶ (Rh. Mus. 62, 255); Πλάτων ὡς φαίνεται διαβάλλει κτλ., W V 605—610; kurze Einleitung zu Herm. Π. εὐρ. (ähnlich W VII 55—56, 4).

Die Einleitung W VI 4—30 citirt man (auch ich bekenne mich schuldig) unter Dox.' Namen. Walz stützte sich bei der Namengebung (VI 4 ann. 1) 'nullius codicis auctoritate', nur im Taurinensis 119 [16. Jh.] fand er am Rande: σίμαι Ἰωάννου Δοξοπατρί. Ich kenne eine Ueberschrift mit vollem Namen nur aus einer Hs. der Bibl. Lucchesiana in Girgenti, 1571 in Valladolid geschrieben: Ἰωάννου Δοξαπάτρη περι τῶν τῆς ῥητορικῆς ἀπασῶν (?) προοιμίων ἐξηγησις, die stimmt mit jenem Taurinensis in der Lesart p. 4, 4 διεῖπον (in den Studi ital. di fil. cl. 6, 272 theilt Mancini einige Zeilen mit); aber die Hs. ist von dem berüchtigten Andreas Darmarios geschrieben, beweist also nichts (vgl. zB. Preger, Der Chronist Julios Polydeukes, eine Titelfälschung des A. D., Byz. Z. 1, 50, ferner 7, 129; R. Foerster, Rh. Mus. 55, 442); mit Dox.-Hss. hat Darmarios auch sonst gehandelt: Escur. Σ I 15 + Φ II 18. Die Einleitung W VI 4 ist ausgeführt nach einer verlorenen Einleitung, von der Auszüge in P den Aph.-Scholien theils angehängt sind, W II 682, 31—683, 19, theils vorgeschoben (VI 25, 11—27, 4 und 29, 5—30, 13 = II 3, 2—4, 23), aus der auch Sop. W V 5, 30 f. geschöpft hat. Dox. hat die Einleitung VI 4 gekannt, aber nur kleine Theile aus ihr benutzt; in einer Kernfrage steht er zu ihr in Widerspruch: in der Definition der Rhetorik. Der unbekannte Verfasser lobt VI 17, 13 die Definition: ῥητορικὴ ἐστὶ δύναμις τεχνικὴ πιθανοῦ λόγου ἐν πράγματι πολιτικῷ τέλος ἔχουσα τὸ εὖ λέγειν; das Urtheil ἐκρίθη τε καλῶς ἔχειν καὶ ἐδοκίμασθαι μάλα σαφῶς (σοφῶς Pk) wird im einzelnen begründet; den Urheber nennt er 17, 9: ἐπὶ Καίσαρος Αὐγούστου Διονύσιος ὁ μέγας . . . ἀπὸ Ἀλικαρνασοῦ κτλ. Anders Dox. II 104, 7: der Irrthum, dass ihm Διονύσιος ὁ Θορῆξ der Gewährsmann ist, wiegt nicht schwer, aber das Urtheil über die Definition (es ist dieselbe; διὰ statt πιθανοῦ ist Corruptel) καὶ οὗτος κακίζεται sammt Begründung genügt für sich allein zu dem Nachweise, dass die Einleitung W VI 4 f. nichts mit Dox. zu thun hat. Noch eine Abweichung. Dox. II 121, 25: ἐστὶ δὲ μέρη τῆς ψυχῆς λογικόν, θυμικόν καὶ ἐπιθυμητικόν. ἀναλογεῖ οὖν τῷ μὲν λογικῷ τὸ συμβουλευτικόν . . . τῷ δὲ θυμικῷ ἀναλογεῖ τὸ δικανικόν . . . τὸ

Π-Stücken und einigen Einlagen anderer Herkunft zusammengesetzt:

83, 6—90, 14: = Π.

90, 14—91, 23: gekürzt, vgl. Π (Anon. W VI 6, 1. 17. 10, 10. 11, 5. 14, 17).

91, 23—92, 6: verbindende Bemerkungen des Dox.

92, 7—16: = Π (W VI 5, 17—21).

92, 17 f.: vgl. Π (W VI 8, 3).

92, 25—93, 6: Betrachtungen des Dox.

93, 7—97, 4: = Π.

97, 4—102, 4: Erörterungen logischen, nicht rhetorischen

Inhalts.

102, 6—7 πλείονες: = Π.

102, 7—105, 8: Definition der Rhetorik, z. Th. vgl. W VI 16, 16. 17, 2. 102, 23—103, 22 = VI 33—34, 12, vgl. P-Scholien VII 36, 15 f. Ueber den Gegensatz des Dox. gegen W VI s. S. 582 Anm.; Geometres-Citat!

105, 8—107, 21: = Π.

107, 22—115, 22: Erörterungen über τέχνη, ἐπιστήμη, ἐμπειρία; Polemik gegen die, welche die Rhetorik nicht als τέχνη gelten lassen. Mit Π (W V 608, 15 f. 609, 5 f.) stimmen 109, 21—110, 18. 111, 5 f. Ferner zu dem Plato-Citat II 112—115 vgl. W V 605, 12. 606, 1 f.; dazu II 115, 9—13 und 16—19 = W V 607, 10—20¹.

δὲ πανηγυρικὸν ἀναλογεῖ τῇ ἐπιθυμίᾳ, vgl. Troil. VI 54, 2; P-Scholien VII 108, 20; Georg. Diaer. VI 515, 4; Max. Pl. (?) V 216, 23; Einleitung Paris. 3082 f. 147r (Exzerpt; ungedruckt). Anders VI 21, 15 (= IV 27, 31): τὸ μὲν δικανικὸν ἐκ τοῦ θυμικοῦ . . . τὸ δὲ συμβουλευτικὸν ἐκ τοῦ ἐπιθυμητικοῦ . . . τὸ δὲ πανηγυρικὸν ἐκ τοῦ λογιστικοῦ. Dass die Einl. VI 4 in die Π-Sammlung aufgenommen ist, führt allein schon vor die Zeit des Dox.; aber wann ist sie verfasst? VI 21, 12: ἡ νῦν εὐτυχεστάτη (so Π!) Ῥωμαϊκὴ πολιτεία, das lässt vermuthen, dass schwere Zeiten vorhergegangen waren; 29, 4: ἡμεῖς δὲ νῦν εὐτυχῶς ἐν βασιλείᾳ (sc. πολιτευόμεθα) πιστῶς καὶ ὀρθοδόξως. Da das 11. Jh. ausgeschlossen erscheint, kann ich nur noch an das 9. Jh. denken; die Betonung der Rechtgläubigkeit hat da auch Sinn. Dass der Verf. im Orient schrieb, zeigt die Ausdrucksweise 11, 6: Σικελία δὲ νῆσος μεγίστη κεμένη περὶ τὰ ἑσπέρια μέρη.

¹ Andere Stücke stimmen, wie schon Spengel (Münchener Gel. Anz. IV 99 [1837]) sah, mit der Einleitung W IV [älteste Hs. Paris. 2923, 11. Jh.]; II 108, 32 = IV 2, 19; 109, 7 = IV 4, 10; 109, 13 = IV 7, 27. 8, 13.

115, 23—118, 5: nicht in Π, aber vgl. P-Scholien II 661, 3 f.; VII 1, 10 f.

118, 5—20: = Π.

118, 21—119, 26: ohne Parallele in Π; aber fremdes Eigenthum ist es auch: 119, 1 Ζητήσωμεν τὰ εἰωθότα Ζητεῖσθαι κεφάλαια.

119, 26—120, 9: in P, W II 6, 17—8, 10.

120, 10—121, 4 und 121, 19—122, 9: = Π.

122, 10—28: = Π, VI 20, 18—21, 12¹.

122, 28—123, 19: in Π nicht nachweisbar (Geometres-Citat!).

123, 19—20: = Π.

123, 20—124, 9 und 124, 19—22: in P, W II 2, 18 f.

124, 9—19 und 22—125, 3: ohne Parallele in Π.

125, 3—10: = Π.

125, 12—13, ann. 9: = Π.

125, 13—24: ohne Parallele in Π.

125, 24—126, 3: = Π.

126, 7—24 (vgl. ann. 13): = Π.

127, 1—4 (vgl. ann. 14) und 11—128, 8 (vgl. ann. 20): = Π.

128, 8—21: vgl. Π, II 565, 10 f. (Π = P).

128, 21—129, 2: ohne Parallele in Π.

129, 2—134, 4: = Π (andre Reihenfolge).

134, 4—135, 12: ohne Parallele in Π.

135, 13—136, 1: vgl. Π, II 569, 4—9 (Π = P) und ann. 22.

136, 8—22: = Π.

136, 22—26: ohne Parallele in Π.

Hiermit endet die allgemeine Einleitung, Dox. bringt aber 136, 26—143, 6 nicht gerade glücklich die allgemeinen Erörterungen über das erste Progymnasma gleich mit hinein und giebt zum Schluss 143, 7 (τινὰ τῶν εἰωθότων Ζητεῖσθαι περὶ τοῦ μύθου προεγράφησαν κτλ.) —144, 30 hierüber eine kurze Uebersicht, deren Zweck ist mir nicht klar. In diesem Theile scheint Dox. seine Vorlage etwas freier und vor allem wortreicher bearbeitet zu haben; Parallelen mit Π finden sich auf Schritt und Tritt, vgl. W II 569, ann. 22. 567, 18, 26; 573, 16; 19 (Π = P), vgl. 570 ann.; 133 ann.

¹ Die Erklärung von κόθορονος W II 122, 14—18 fehlt VI 21, 2 im Text; aber in Pβ fand ich sie als Randscholion: κόθορονος λέγεται τὸ [ὑπό]δημα· ὠνομάσθη δὲ ὁ Θηραμένης κόθ[ορονος] ἥτοι ἀπὸ τοῦ ἐπιτῆδειως ἔχειν] πρὸς τὸ προτρέπειν . . . ἀμφοτέρ[οις ἀρμόζοντος τοῖς] ποσίν.

Das Selbsturtheil des Dox. II 83, 2 (s. o. S. 580) beruht also nicht auf Ziererei, sondern entspricht der Wahrheit.

Ein Vergleich zwischen Dox. und Π lässt beider Absicht und besondere Neigungen erkennen. Bei Dox. stehen (wie bei P) die rhetorischen Lehren im Vordergrund des Interesses. Gewissenhaft scheint er alle erreichbaren Rhetoren-Citate aufgenommen zu haben; nur ein Geometres Citat fand ich, das bei Dox. fehlt (s. o. S. 563 Anm. 1), und gerade da ist in der Dox.-Hs. ein grösseres Stück ausgefallen. Die technischen Lehren seiner Vorgänger bespricht Dox. ausführlich. Grosses Gewicht legt er ferner auf die Worterklärung. Dagegen hat er wenig Sinn für weitere Sacherklärung, historische und mythologische Materialien bringt er wenig (s. o. S. 567. 572); Aphrodite mit ihrem Ressort muss ihm besonders zuwider gewesen sein; alte Citate, die nicht streng zur Sache gehören, lässt er gern weg. — Π dagegen sieht nicht darauf, in den technischen Fragen alle möglichen Ansichten zu verzeichnen oder gar die Gewährsmänner zu nennen (s. o. S. 565. 567. 573), er erklärt alles gleichmässiger, hat vieles zur Erklärung der historischen und mythologischen Elemente aus seiner Vorlage übernommen, auch die dort aufgespeicherten gelehrten Zuthaten lexikalischer Sammlungen nicht verschmäht, aus denen Dox. nur das Aller-nothwendigste auszog.

Die Vorlage von Π Dox. war offenbar eine sehr reiche Materialsammlung. Die P-Scholien waren zum grössten Theile darin aufgenommen, aber einige der in P enthaltenen Theile der Progymnasmata des Nikolaos trugen wohl noch dessen Namen wie z. Th. bei Dox., der auch in Uebereinstimmung mit Π das P-Scholion 595, 17 unter dem Namen Antonios aufführt; in unsrer P-Fassung werden überhaupt nur an 6 Stellen Techniker genannt. Die Zeit der Vorlage von Π Dox. ist bestimmt durch die Benutzung des Geometres und die Erwähnung des Romanos (s. o. S. 571): ums Jahr 1000.

Ich stelle die Ergebnisse für die Aphthonios-Scholien zusammen:

1. Unsere einzige ältere Sammlung von beträchtlichem Umfange ist P; die Vorlage von P ist noch kenntlich; in dieser waren Nikolaos' Progymnasmata aufgegangen.

2. Stücke einer anderen älteren Sammlung enthält Coisl. 387; Dox. hat die Sammlung, aus welcher jene Stücke genommen

sind, mit benutzt; aus ihr stammen auch die meisten (wenn nicht alle) 'Theon-Scholien' W I 257, 15 f.

3. Jünger war eine ums Jahr 1000 geschaffene reichhaltige Zusammenstellung, auf welcher beruhen

a) Doxapatres' Homilien in ihrem Hauptbestande,

b) Π; von Π stammen: Pβ, Pk, R; Ambros. 123, Anon. W I 127 f.; Stücke in Coisl. 387, Laur. pl. 60 cod. 27 ua.

4. Athanasios, ein Erklärer des Hermogenes.

Die Fragmente des Athanasios stellte Gloeckner, Quaest. rhet. 90—92, zusammen; mehrere kamen hinzu bei Schilling, Quaest. rhet. 738—742. Aus Paris. 3032 [11. Jh.] steuere ich bei f. 140 v: ἀντίληψις κέκληται, ὡς φησιν Ἀθανάσιος, ὅτι (ὅτι tilgen?) ἐκ τοῦ ἀντιλαμβάνεσθαι τὸν φεύγοντα τῆς ἐξουσίας τοῦ νόμου ὡσπερ ἱεράς ἀγκύρας· ἐξόν (ἐξῆν?) μοι φονεῦσαι καὶ (tilgen?) οὐκ ὄφελον κρίνεσθαι· οὐδεὶς γὰρ ἐπὶ λόγῳ νόμου(?) κρίνεται; vgl. Syrian II 127, 18: ὠνόμασται μὲν ἀπὸ τοῦ τὸν φεύγοντα [μὲν] ἐν μέσῳ τῷ τῆς δίκης ὑπάρχοντα κλύδωνι ὡσπερὲι πείσματός τινος ἀσφαλοῦς ἀντιλαμβάνεσθαι τῆς ἐπὶ τῷ πεπραγμένῳ ἐξουσίας.

Dass die Fragmente aus einem Commentare — angelegt vielleicht in der Art des Syriaischen — stammen, war zu vermuthen; ich beziehe aber auch zwei weitere Stellen auf unseren Athanasios, von denen wenigstens die zweite geradezu bezeugt, dass er zu den Commentatoren gehörte.

Iriarte S. 197 theilt mit aus Matrit. 58 (von Konstantin Laskaris in Mailand geschrieben) f. 139: Ἐκ τῶν Ἀθανασίου τοῦ σοφιστοῦ Ἀλεξανδρείας, ἃ Ζώσιμος ὁ Θέωνος διωρθώσατο μαθητῆς, τὰ χρησιμώτατα. Der Liebenswürdigkeit des Präfekten der Nationalbibliothek in Madrid verdanke ich eine Abschrift der ersten Auszüge: Ὅτι οἱ τὰ προγυμνάσματα γράψαντες τοῦ χρεϊώδους ἔνεκεν τὴν ὀφειλομένην τάξιν μετεκίνησαν· χρεϊῶν γὰρ τὸ ἐγκώμιον πρὸ πάντων τάξει καὶ διδάξει ὡς ὄλον, ὕστερον δὲ περὶ τῶν αὐτοῦ μερῶν διαλαβεῖν, οἱ δὲ τὰ μέρη τούτου τῆς τοῦ ὄλου γνώσεως προῦταξαν. — Ὅτι ὁ Ἀριστοτέλους ὄρος καλῶς ἔχει, ὡς καὶ φιλονεικίας καὶ φιλοτιμίας ἐκτὸς ὑπάρχων (ὑπάρχει cod.), ὃς ἐστὶν καὶ οὗτος· δύναμις τεχνικὴ τοῦ περὶ ἕκαστον ἐνδεχομένου πιθανοῦ. δύναμις πρόσκειται διὰ τὸ δυνατοῦς πρὸς ἄμφω τοὺς ἐναντίους λόγους ποιεῖν τοὺς ἔχοντας. τεχνικὴ δὲ διὰ τὸ χρήσιμον· φαίη γὰρ ἂν τις καὶ τοὺς τὰς ψευδοτεχνίας καὶ κακοτεχνίας εἰδότας δυνα-

τοὺς εἶναι περὶ τὰ ὑποκείμενα, οἷον μαγείρους, κομμωτάς, καπήλους, μαστροπούς. — Ὅτι (ἔτι cod.) δύο φιλοσοφῶν (-ικῶν cod.) λογικῶν οὐσῶν, ἀποδεικτικῆς φημι καὶ διαλεκτικῆς, ὧν ἡ μὲν τὸ ἀληθές ζητεῖ καὶ τίς ὁ ἀληθεύων συλλογισμός, ἡ δὲ διαλεκτικὴ (τοῦ?) ἀληθοῦς μὲν οὐ φροντίζει, τῆς νίκης δὲ μόνης καὶ τοῦ λόγοις ἐλεῖν τὸν ἀντιλέγοντα κτλ. Schluss (? f. 141): καὶ ὧν ἥλιος καὶ σελήνη βλάπτουσι. Dann: Τέλος τῶν προλεγομένων. ἡ δὲ λοιπὴ ἐξήγησις τῆς ῥητορικῆς Ἑρμογένους λείπει¹.

Im Coisl. 387 [10. Jh.] f. 153 v—154 v stehen Listen² von Schriftstellern verschiedener Gattungen mit Ausnahme der christlichen Litteratur, ua. ein Πίναξ τῶν ἐν ἰατρικῇ διαπρεψάντων, diesem folgen: οἱ τούτων ὑπομνηματισταὶ Σώπατρος, Παῦλος, Ἀθανάσιος, Φοιβάμμων. Diese sind — mein Freund H. Schöne theilt mir das mit — unter den medicinischen Commentatoren nicht bekannt und von R. Fuchs³ nur auf Grund der Coisl.-Listen unter die medicinischen Schriftsteller aufgenommen, wobei Fuchs noch der Irrthum untergelaufen ist, dass er sie zu Verfassern historischer Darstellungen der Medicin macht, während doch unter den ὑπομνηματισταὶ Commentatoren zu verstehen sind. Die vier Männer sind bekannte rhetorische Schriftsteller, die Namen der von ihnen commentirten Rhetoren sind ausgefallen. Der Ausdruck οἱ τούτων ὑπομνηματισταὶ ist recht summarisch, die Fassung muss ursprünglich entsprechend dem Abschnitt über die Philosophen etwa gewesen sein: ὧν τὸν Ἑρμογένην ὑπομνηματίζουσι Σώπατρος κτλ. Auch Paulos muss Ruf gehabt haben; W VII 34, 18 heisst er ὁ πάνυ, 624, 28 ῥητορικῆς ἄγαλμα⁴.

Welche Gewähr haben aber die Coisl.-Listen? Dass die jetzige Form nicht ursprünglich ist, zeigen die Zusätze (bei Kroehnert z. Th. nicht abgedruckt); zu Anfang: ἐξεῦρον τὴν μὲν ἀριθμητικὴν Φοίνικες, τὴν δὲ μουσικὴν Θρᾶκες, τὴν δὲ γεωμετριαν Αἰγύπτιοι, τὴν δὲ ἀστρολογίαν Χαλδαῖοι; f. 154

¹ Von Einleitungen will ich später im Zusammenhange handeln.

² Herausgegeben von Kroehnert, *Canonesne poetarum scriptorum artificum per antiquitatem fuerunt?* Diss. Königsberg 1897. Montfaucon, *Bibl. Coisl.* p. 596—598. Fabricius, *Bibl. graeca* (1. Ausg.) IX 599—602. Ein Theil bei Usener, *Dion. de imit.* p. 130.

³ Geschichte der Heilkunde bei den Griechen, Jena 1902, S. 157.

⁴ Dass die Einleitung W VII 34—49 mit dem Commentar VII 104—696 zusammengehört, sah Spengel, *Münch. Gel. Anz.* 1835 S. 263.

bilden den Beschluss¹: ὀνόματα τῶν ἰβ' θεῶν· Ζεὺς . . . Δημήτρα (so). Dann: εἰσὶν οἱ παλαιοὶ ἱστοριογράφοι οἱ ἀπὸ τῶν Ἑλλήνων (?) οἱ καὶ τὸν Σόλωνα διδάξαντες Φερεκύδης . . . Πλάτων ὁ Ἀθηναῖος. Auch der zwischen Historiker und Grammatiker geschobene Abschnitt (Kroehnert S. 7) ist anders geartet als die übrigen Namenreihen: περὶ ποιητῶν· ὅσοι διὰ στίχων καὶ ἰάμβων ἔφρασαν· Ὀμηρος στίχους, Ἀπολλώνιος στίχους . . . Πίνδαρος ξένα μέτρα καὶ τοῖς νῦν ἀγνοούμενα. Scheiden diese 4 andersartigen Bestandtheile aus, so bleiben 6 Gruppen: 1. Dichter (6 Unterabtheilungen), 2. Redner, 3. Historiker, 4. Grammatiker (1 Hauptgruppe, 3 Spezialabtheilungen), 5. Aerzte (über die denen angeschlossenen Rhetoren s. o.), 6. Philosophen. Wir kennen aber den Plan eines Werkes, das die Schriftsteller mit Ausnahme der christlichen gerade nach diesen 6 Hauptgruppen behandelte, vgl. Suidas: Ἡσύχιος Μιλήσιος . . . ἔγραψεν Ὀνοματολόγον ἢ Πίνακα τῶν ἐν παιδείᾳ ὀνομαστῶν, οὗ ἐπιτομή ἐστὶ τοῦτο τὸ βιβλίον . . . εἰς δὲ τὸν Πίνακα τῶν ἐν παιδείᾳ λαμπάντων ἐκκλησιαστικῶν διδασκάλων οὐδενὸς μνημονεύει. Es gilt als gesichert, wie dies Werk angelegt war; Wentzel² sagt darüber: 'Das erste Kapitel des H. muss die Dichter — unbekannt, nach welcher Disposition im einzelnen —, das zweite die Philosophen, das dritte die Historiker, das vierte die Redner und Sophisten enthalten haben; darauf folgten die Grammatiker und die Aerzte, nur dass sich nicht sagen lässt, welche von diesen beiden Kategorien vor der anderen stand; den Beschluss bildeten die Varia, also Schriftsteller über Γεωργικά, Ὀνειροκριτικά, Οἰωνοσκοπικά, Astrologen, ἀρχιερεῖς und dergleichen, Leute, die sonst nicht zu rubriziren waren.' Die Reihenfolge der Gruppen (Coisl.: 1, 4, 3, 5, 6, 2) stimmt nicht, aber dass die in solchen Listen schwankte, zeigen die Namenreihen eines Bodleianus³; hier liegt die gleiche Ueberlieferung zu Grunde wie im Coisl., aber ganz anders angeordnet; die Liste jener 4 Commentatoren fehlt. Völlig entstellt durch Aenderungen, Zusätze (Theologen; die Rhetoren Hermogenes, Aphthonios), Streichungen erscheint sie endlich in einem Monacensis⁴. — Auf

¹ Z. Th. in flüchtigerer Schrift, aber m. E. von gleicher Hand; zuletzt ist gar der untere Rand mit beschrieben.

² Die griechische Uebersetzung der Viri illustres des Hieronymus, Texte u. Unters. XIII 3 [1895], S. 60.

³ Kroehnert S. 10—13 (nach Cramer, Anecd. Par. IV 195—197).

⁴ Kroehnert S. 15.

Hesych führen ausser der gleichen Theilung in 6 Hauptgruppen auch wörtliche Anklänge in den Untertiteln; Πίναξ τῶν ἐν ἱατρικῇ διαπρεψάντων hiess es im Coisl., ferner im Bodl. Πίναξ τῶν ἐν ῥητορικῇ διαπρεψάντων; der einzige abweichende Ausdruck steht aber auch bei Suidas in einem Artikel, den Wentzel S. 60 auf Hesych zurückführt: Ἀσπάσιος . . διαπρέψας μέχρι πολλοῦ. Dazu kommt die Zeit: die Coisl.-Listen reichen bis ins 6. Jahrh.: Ἀλέξανδρος Τραλλιανός und die 3 letzten περὶ ὀρθογραφίας, ὁ Φιλόπονος, ὁ Χάραξ, ὁ Χοιροβοσκός. Die ἀκμή des Choiboskos setzt Kroehnert S. 49 auf c. 575. Aber Krumbacher, B. L. G.² S. 583, sagt: 'Sicher ist, dass Ch. nach dem Beginn des 6. Jh. lebte; denn er benutzt die Grammatiker Sergios, Johannes Philoponos und Johannes Charax'; von Hesych aber wissen wir (Krumbacher S. 323), dass er 'frühestens unter Justinian schrieb'. Nur ein Bedenken habe ich bei meiner Vermuthung: viele Schriftsteller der Coisl.-Listen fehlen bei Suidas¹, und viele von Suidas genannte fehlen im Coisl. Bei letzterem ist das nicht verwunderlich, da er ja offenbar einen kurzen Auszug bietet; am klarsten ist das bei den Philosophen. Aber auch bei Suidas ist es erklärlich. Von den 4 Commentatoren (s. o. S. 587) fehlt bei Suidas Athanasios, von Phoibammon aber giebt er nur die nackte Form Φοιβάμμωνος, ohne ein Wort hinzuzufügen; -wir wissen eben von der Suidas-Vorlage ebenso wenig wie von den Coisl.-Listen, nach welchen Gesichtspunkten diese Auszüge hergestellt wurden.

Wentzel S. 9 hat m. E. bewiesen, dass es auf dem Athos einmal ein Exemplar der Epitome des Hesych gegeben haben muss. Der Coisl. war auf dem Athos², doch trage ich Bedenken,

¹ Das Verhältniss ist in den Gruppen ungleich; bei Suidas fehlt von den Rednern und Historikern des Coisl. keiner, von den 39 Dichtern nur Diphilos, Kallinos, der Lyriker Alkaios; von 33 Grammatikern dagegen fehlen 14: Agapetos, Sergios ὁ νεώτ., Auxonios, Adrastos, Theagenes(?), Theodosios, Nikokles, Achilleus, Romanos, Charax, Choiboskos, Aitherios, Stephanos, Metrodoros; von 20 (21?) Aerzten fehlen 9: Theon, Alexandros von Tralles, Demosthenes, Severos, Philumenos, Diokles, Leonidas, Antyllos(?), Aetios. Die Philosophen ziehe ich nicht in Betracht, da in dem Kapitel Verwirrung ist.

² Herr Omont, dessen Liebenswürdigkeit mich immer wieder zu grossem Danke verpflichtet, theilt mir mit, dass der Kaufpreis f. 1 im 16. oder 17. Jh. eingetragen ist, während das Ex-libris f. 1 v 'Βυβλῆων τῆς Λάβρας. Βυβλῆων τῆς Λάβρας, τῆς δ' ἑτέσεως' vielleicht aus dem 14. Jh. stammt.

dies als Stütze für die Vermuthung über die Quelle der Listen des im 10. Jh. geschriebenen Coisl. heranzuziehen. Dass es frühzeitig Kalligraphen auf dem Athos gab, lehren die Urkunden; im Typikon des Tzimiskes vom J. 972 wird erwähnt Νικόλαος ἡγούμενος ὁ καλλιγράφος¹; Athanasios, der Gründer der Lawra, empfiehlt in seinem Testament (nach Ph. Meyer um 990) der Fürsorge der Brüder besonders τὸν μοναχὸν Ἰωάννην τὸν καλλιγράφον¹. Ob aber auf dem Athos im 10. Jahrh. schon profane Schriften abgeschrieben wurden, weiss ich nicht.

Wie dem auch sei, ein Werk, das die Profanlitteratur bis in die Zeit Justinians behandelte und reiche Quellen benutzte, war jedenfalls die Vorlage der Coisl.-Listen; deren Lückenhaftigkeit liegt auf der Hand, ganze Unterabtheilungen fehlen in den 6 Gruppen, die alexandrinische Pleias der Tragiker, Philosophen, die Rhetoren, vielleicht auch die Liste medicinischer Commentatoren: eine Liste von 4 Rhetoren-Erklärern aber scheint darin erhalten zu sein.

Hannover.

Hugo Rabe.

¹ Ph. Meyer, Die Haupturkunden für die Geschichte der Athosklöster S. 151, 9. 129, 31.

Berichtigung. S. 563 Anm. 1 lies: 387, 4 ἐναντίου; das Geometres-Citat fehlt PβPκR.
